92. Donnerstag den 21. April 1864. 92.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ [illegible], für ganz Preußen 1 [illegible] 24½ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 20. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Oberpostsekretär Friedrich zu Breslau den Rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Großherzogl. Oldenburdischen Generalkonsul Theodor Schmidt zu Hamburg, dem Bürgermeister Bergmann zu Patschkau im Kreise Neisse und dem Architekten Pietro Rosa zu Rom den Königlichen Kronenorden dritter Klasse, dem Kaiserlich Französischen Kapitän und Eskadronchef der Cent-Gardes, Innocenti, dem Königlich Schwedischen Premier-Lieutenant Malmberg in der Marine, dem Regierungs-Kanzlei-Inspektor, Hauptmann a. D. Jacobsson zu Posen und dem Vice-Konsul Dufilhol zu Lorient den Königlichen Kronenorden vierter Klasse, so wie dem Bergverwalter Würzner zu Altenberg im Kreise Schönau, dem Steuerempfänger und Chausseegelderheber Schmidt zu Burbach im Kreise Siegen und dem Schullehrer und Kantor Dietrich zu Zahna im Kreise Wittenberg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den bisherigen Vice-Präsidenten des ostpreußischen Tribunals in Königsberg, Dr. von Goßler, zum Ersten Präsidenten des Appellationsgerichts in Insterburg; so wie den bisherigen außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität in Halle, Dr. R. M. Olshausen zum ordentlichen Professor in derselben Fakultät zu ernennen; dem Kreisgerichtsdirektor Vagedes in Cösfeld bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Geheimer Justizrath zu verleihen; und den bisherigen zweiten Bürgermeister, Kämmerer Wolter zu Burg, im Regierungsbezirk Magdeburg, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl gemäß, als Beigeordneten (zweiten Bürgermeister) der Stadt Burg für eine fernere Amtsdauer von 6 Jahren zu bestätigen.

Der bisherige Superintendent der Dióces Soldin, jetzige Oberpfarrer zu Landsberg a. W., Strumpf, ist zum Superintendenten der Dióces Landsberg a. W. ernannt worden.

Telegramme der Posener Zeitung.

Berlin, 21. April. Da das britische Kabinet ohne Zustimmung der deutschen Großmächte und ohne Berücksichtigung, daß der Vertreter des deutschen Bundes, Frhr. v. Beust, erst in einigen Tagen in London eintrifft, den Termin für die Eröffn[illegible] Konferenz auf den 20. April anberaumte, so wu[illegible] preußische Botschafter in London angewiesen, sich bei der von England festgehaltenen Eröffnung der Konferenz nicht zu betheiligen. Es heißt, der östreichische Vertreter bei der Konferenz habe dieselbe Instruktion erhalten.

London, 19. April, Nachts. In der heutigen Sitzung des Oberhauses erwiederte Russell auf eine Interpellation Lord Malmesburys, die Antwort des Berliner Kabinets bezüglich der Beschießung Sonderburgs fehle wahrscheinlich aus dem Grunde, weil eine neutrale Macht zu einer derartigen Anfrage nicht berechtigt sei.

Im Oberhause stellt Lord Clarendon, im Unterhause Lord Palmerston auf das Entschiedenste das Gerücht in Abrede, die Regierung habe auf den Wunsch des Kaisers Napoleon die plötzliche Abreise Garibaldi's veranlaßt; der Kaiser der Franzosen habe vielmehr über die Demonstration des englischen Volkes seine Bewunderung ausgesprochen.

Im Unterhause brachte Osborne seinen Antrag in Bezug auf die dänische Angelegenheit ein, der über die Politik der Regierung starken Tadel ausspricht. Nach langen Debatten, bei denen Palmerston und Layard die Politik der Regierung vertheidigten, wurde der Osbornsche Antrag und das Amendement Peacockes zurückgezogen.

Paris, 20. April, Morgens. Der heutige „Moniteur" erklärt die Nachricht für falsch, daß Lord Clarendon dem Kaiser versprochen habe, daß Garibaldi seinen Aufenthalt in London abkürzen solle. Die französische Regierung habe gegen Lord Clarendon keinerlei Bemerkung über Garibaldi gemacht. — Der „Constitutionnel" setzt auseinander, daß Frankreich keineswegs die Anwendung des allgemeinen Stimmrechts in Schleswig und Holstein verlangt habe. Wenn der Vertrag vom 8. Mai 1852 der gegenwärtigen Lage der Dinge nicht länger entsprechen wird, so will Frankreich nur eine Befragung der Bevölkerungen gemäß dem Herkommen der Herzogthümer.

Rom, 20. April, Nachmittags. Der Kaiser und die Kaiserin von Mexiko sind heute Nachmittag 3 Uhr von hier abgereist und werden sich Abends in Civita Vecchia nach Mexiko einschiffen.

Das Votum der Schleswig-Holsteiner.

I.

Innerhalb der konservativen Presse ist ein heftiger Streit über die Frage entbrannt, ob die Bevölkerung der Herzogthümer zur Abstimmung über ihre künftige Existenz zu verstatten ist oder nicht. Während die Kreuzzeitungspartei in der Abstimmung eine Gefahr für das Legitimitätsprincip erblickt, suchen die Officiösen zu beweisen, daß auch dem Nützlichkeitsprincip Rechnung zu tragen, im Uebrigen aber die Anerkennung des allgemeinen Stimmrechts nicht der Gegensatz des Legitimitätsprincips, sondern nur eine Form der Sanktion vorhandener Thatsachen sei. Sie weisen darauf hin, daß wo auch seit der Wirksamkeit Louis Napoleons das allgemeine Stimmrecht ausgeübt worden, überall fertige Thatsachen vorlagen, die nur der Zustimmung der betreffenden Bevölkerungen bedurften, um aus dem Faktum ein Recht zu schaffen. Wir müssen gestehen, daß diese Theorie uns auf etwas schwachen Füßen zu stehen scheint; denn nach unserer Ansicht ist die Ausübung des allgemeinen Stimmrechts entweder der Gegensatz der Legitimität oder eine bloße Farce, zumal wenn es nicht mit voller Freiheit ausgeübt wird. Auch dieser letztere Umstand scheint den Officiösen gleichgültig zu sein. Wir nehmen aber, abgesehen von dieser Begründung das von jener Seite für das Suffrage universel abgegebene Zugeständniß bereitwillig hin, indem wir uns zu dem zweiten von ihr aufgestellten Princip der Nützlichkeit ohne Weiteres überall bekennen, wo ein Fall, wie der in Schleswig-Holstein vorliegt. Ohne dem Legitimitätsprincip zu nahe treten zu wollen, sehen wir doch eine ganz unzeitige Zaghaftigkeit darin, hier die eigentliche Meinung nicht aussprechen zu wollen; daß mit der abstrakten Legitimitätssucht nicht zum Ziele zu kommen ist.

Betrachten wir die Zustände Europa's, so beruhen sie nur theilweise auf dem Legitimitätsprincip. Das Erbrecht der Landesherren ist vielfach angetastet, und Dynastien sowohl durch den Volkswillen als durch äußere Gewalt und den Willen fremder Herrscher geändert worden.

Beide Principien bestehen also faktisch neben einander und vertragen sich recht gut, zumal das Volkssouveränetätsprincip in der Regel nur da zur Geltung kommt, wo das landesherrliche Erbrecht erloschen oder zweifelhaft ist. Ein solcher Fall liegt eben in Schleswig-Holstein vor. König Christian von Dänemark hat ohne Zweifel in den Herzogthümern kein Erbrecht; der Prinz von Augustenburg hat ein solches nur auf Holstein, und auch dies nur mit Ausnahme einiger Landestheile. Nun wird es doch nicht heißen sollen, dem Legitimitätsprincip Rechnung tragen, wenn fünf europäische Mächte sich zusammenthun und dem Könige Christian die Regierungsnachfolge in den Herzogthümern zusichern. Ein Erbrecht können sie ihm eben so wenig verleihen, wie die Bevölkerung der Herzogthümer, können also ebenfalls nur einen faktischen Zustand herstellen, der erst Recht werden muß, und die Legitimität hat mithin bei diesem Handel gar nichts gewonnen. Hat das legitime Erbrecht überhaupt zu bestehen aufgehört, so kann dasselbe durch das Wahlrecht der Bevölkerung auch nicht verletzt werden.

Angenommen aber, über das Erbrecht des Augustenburgers solle nicht so ohne Weiteres hingegangen werden können, so unterliegt dasselbe doch vielfachen Zweifeln, und es wäre immerhin ein Organ zu berufen, dasselbe zu prüfen und festzustellen. Ob dieses Organ nun der Bundestag oder eine Ständeversammlung oder das Volk im Ganzen ist, möchte für das Legitimitätsprincip selbst unerheblich sein. Denn im Bundestage sitzen auch Menschen, welche die Frage nicht rein juristisch, sondern nach den Interessen ihrer resp. Regierungen lösen, während die Ständeversammlung wie das Volk auch seine eigenen Interessen bei seiner Wahl befragen wird; und auf alle Fälle entspricht es doch dem Rechte weit mehr, daß in einer inneren Frage das Land selber entscheide und nicht eine auswärtige Versammlung. Es ist hiernach unbedenklich, daß in Fällen vorliegender Art die Volksstimme die einzige Quelle ist, welche neues Recht schaffen kann und unbeschränkt zum Ausdruck kommen muß.

Nach dem Staatsrecht liegt die Souveränetät weder in dem Monarchen noch in dem Volke allein, sondern in beiden. So wie der Monarch zu existiren aufhört, fällt dieselbe ganz und voll an das Volk zurück, und dasselbe ist uneingeschränkter Herr seines Willens in allen inneren Beziehungen. Die Wahl des Landesherrn ist aber eine Frage des innern Staatsrechts, und es ist unbegreiflich, wie selbst der Legitimste der Legitimen hier einen Zweifel gegen das Selbstbestimmungsrecht der Bevölkerung hegen kann.

Wir stimmen hiernach den officiösen Blättern insoweit zu, als wir dieses Selbstbestimmungsrecht der Völker in den bezeichneten Fällen für nützlich und nothwendig halten, aber wir läugnen es nicht, daß es im Gegensatz zum Legitimitätsprincip stehe, und möchten es, um seine Ungefährlichkeit darzulegen, auf keinen Fall zu einer bloßen Farce herabwürdigen lassen.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 19. April. [Der 18. April.] Ich müßte den Dingen durchaus eine andere Farbe geben, als sie ihnen beiwohnt, müßte auf einem anderen Parteistandpunkte stehen und es mit der Treue des Berichterstatters leichter nehmen, wollte ich diesem Briefe einen höheren, schwungvolleren Ton zu geben versuchen, als er bisher in diesen Korrespondenzen geherrscht hat. Das hieße nicht die Zustände und Stimmungen wiederspiegeln, wie sie sich thatsächlich in dem Leben und Treiben unserer großen Stadt darstellen, sondern sich willkürlich in patriotischen Dithyramben zur Verherrlichung des preußischen Ruhmes gefallen. Der gestrige Tag wird ohnedies immer in der Geschichte unserer Armee und unseres Landes glorreichen Andenkens bleiben. Ein glänzender Sieg über einen muthigen und ausdauernden Feind ist davongetragen, die preußischen Fahnen sind mit neuen Lorbern geschmückt, und die durch lange Jahre hindurch für eine übermüthige, brutale und tyrannische Unterdrückung deutschen Wesens ersehnte Sühne ist in vollem Maße eingetreten. Jedes preußische Herz wird dies mit Genugthuung empfinden, in der Berliner Bevölkerung nicht weniger, wie überall im Lande. Als sich gestern Vormittags durch die von den Feldübungen vor dem Halle'schen Thore zurückkehrenden Zuschauer, die es aus dem Munde des Königs selbst erfahren hatten, die erste Nachricht von der Einnahme der sechs ersten Schanzen schnell in der Stadt verbreitete, ließ sich ein regerer Pulsschlag auch sofort in dem öffentlichen Leben beobachten. Schon zu Mittag hatten einzelne Gebäude in der Friedrichsstraße und unter den Linden geflaggt. Doch überwog noch immer eine zweifelnde, kritische Stimmung. Erst als gegen 5 Uhr Nachmittags neue Anschläge an den Säulen die vollständige Einnahme aller Schanzen mit dem Brückenkopf verkündeten und Kanonenschläge der Siegesbotschaft den entsprechenden Akkord gaben, wurde die Bewegung eine allgemeinere und lebhaftere. Mit Anbruch der Dunkelheit begann eine theilweise, allerdings äußerst lückenhafte Illumination — für heute Abend scheint sie einen größeren Umfang annehmen zu wollen —, überall wogte eine zahlreiche Menge auf den Straßen, und vor dem königlichen Palais erreichte die Ansammlung der Menschenmassen ihre Höhe. Der König erschien einen Augenblick auf dem Balkon und brachte ein Hoch auf die glorreiche Armee aus, das einen kräftigen Widerhall fand. Trotzdem kann ich mir den Eindruck nicht verhehlen, daß in all diesen Erscheinungen sich viel mehr ein warmes Interesse für die eben von der preußischen Waffe vollbrachte Kriegsthat, als der begeisterte patriotische Aufschwung aller Volksklassen, von höchster bis zur niedrigsten herab, kundgab, wie wir Epigonen ihn sonst aus den Erzählungen unserer Väter von Siegesbotschaften früherer Tage noch nachklingen hören. Es hieße die Volksnatur mißverstehen, wollte man diese gedämpfte Freude an der Eroberung Düppels auf nergelnde Reflexionen über den nach wie vor zweifelhaften Ausgang der schleswig-holsteinschen Frage zurückführen. In solchen Augenblicken tritt jede verstandesmäßig krittelnde Reflexion vor den unmittelbaren Eindrücken der blutigen Ereignissen zurück. Aber die allgemeine Stimmung des preußischen Volkes war von Anbeginn an diesem Kriege, wie er sich langsam, mühevoll, räthselhaft zusammenballte, zu wenig günstig, als daß nicht Mehlthau auch auf seine glücklichen Thaten fallen sollte. Uns Deutschen fehlt nun einmal das romanische Blut. Aller äußere Ruhm reicht für uns nicht aus, wo wir unsere inneren staatlichen Freiheiten gefährdet glauben, diese gedrückte, verstimmte und verbitterte Empfindung auch nur für kurze Zeit und bis zu einem gewissen Grade zu übertönen. Sie dringt stets hervor, beherrscht alle anderen Gefühle, mischt einen guten Tropfen Galle in jede freudige Wallung des Bluts.

Die von der „Kreuzzeitung" heute gebrachte Liste der gestern gebliebenen und verwundeten Offiziere macht auf Genauigkeit und Vollständigkeit keinen Anspruch. Namen, die sich auf der Liste nicht befanden, sind durch den Angehörigen gewordene telegraphische Nachrichten leider bereits hier als zu den schwer Verwundeten gehörend bekannt geworden. Als die Regimenter, welche das Hauptstück der blutigen Arbeit vollbracht haben, werden das 18., 24., 55. und 60. bezeichnet. Die verhältnißmäßig geringsten Verluste an Offizieren und Mannschaften bei dem größten Ruhme des Tages soll die Brigade Raven zählen, die sich zur Hälfte ja aus Ihrer Provinz rekrutirt. Vom 18. Regiment wird nur ein gefallener Offizier genannt (s. Posen), und dürfte darnach hier der Verlust an Mannschaften noch unbedeutender sein, als er schon an sich diese glänzende Waffenthat auszeichnet. Die Kapitulation der 10. Schanze scheint hier zahlreichere Opfer erspart zu haben. Die Blessur des Generals v. Raven ist nur eine leichte.

— Nach officiösen Mittheilungen soll nun auch der Angriff auf Friedericia, nachdem nunmehr die Belagerungsgeschütze dazu disponibel geworden, nicht länger hinausgeschoben werden. Außerdem ist die vollständige Okkupation Jütlands beschlossen, um ein Pfand für die Entschädigung der preußischen und deutschen Staatsbürger in der Hand zu haben, welche durch den Seeraub der dänischen Kreuzer, die eine Blokade auszuführen nicht vermocht haben, geschädigt worden sind. Spricht Dänemark schon durch die angekündigte und nicht ausgeführte Blokade allen Gesetzen des Völkerrechts Hohn, sagt die „N. A. Z.", was soll man erst zu dem Verfahren sagen, nach welchen neutrale Schiffe, die nicht einmal nach den angeblich blokirten Häfen gehen, angehalten werden! Mit Bedauern sehen wir daher, daß einzelne neutrale Regierungen sich nicht in energischer Weise protestirend gegen ein solches Verfahren aussprechen. Jedenfalls glauben wir die Versicherung geben zu können, daß Preußen auf der Konferenz nicht nur die Rechte der preußischen und deutschen Staatsbürger, sondern auch die der Neutralen gegen das dänische Raubsystem energisch in Schutz nehmen wird."

— Die Nachricht, daß der Abgeordnete Temme sein Mandat niedergelegt habe, entbehrt, wie die „Volksztg." nach einem hier eingetroffenen Briefe desselben berichtet, jedes Grundes.

Breslau, 20. April. Gestern Abend war die Stadt zur Feier des Sieges illuminirt. Die gesammte Militärmusik führte, von einer großen Volksmenge begleitet durch die Hauptstraßen der Stadt ziehend, einen großen Zapfenstreich aus. Ueberall ertönten Hochs auf die Armee, die Volkshymne und das Schleswig-Holstein-Lied. (Aus mehreren anderen Orten liegen Berichte vor, nach welchen sich die freudige Theilnahme der Bevölkerung überall in ähnlicher Weise kundgegeben hat.)

Düsseldorf, 15. April. Gegen Herrn Lassalle zu Berlin wurde heute vor dem Landgerichte ein Prozeß verhandelt. Derselbe betraf den im vorigen Herbste zu Barmen, Solingen und hier gehaltenen und dann durch den Druck veröffentlichten Vortrag. Die Beschuldigung ging dahin: 1) Die Angehörigen des Staates zum Hasse und zur Verachtung gegen einander aufgereizt; 2) durch öffentliche Schmähungen und Verhöhnungen die Einrichtungen des Staates und die Anordnungen der Obrigkeit dem Hasse und der Verachtung ausgesetzt zu haben. Der Beschuldigte war nicht erschienen. Als Seitens der Staatsbehörde beantragt wurde, das Kontumacialverfahren gegen Lassalle zu eröffnen, erklärte der Advokat-Anwalt Bloem, daß er beauftragt sei, denselben zu vertheidigen, und daß derselbe die Vertheidigung für zulässig halte, weil die Anschuldigung auf Vergehen laute, welche nach den §§. 100 und 101 des Strafgesetzbuchs nicht nothwendig mit einer Gefängnißstrafe belegt werden müßten, während der Art. 185 der Rhein. Strafpr.-Ord., da die Vertretung durch einen Rechtsbeistand gestatte, wo es sich um Vergehen handle, welche nicht nothwendig eine Gefängnißstrafe nach sich ziehen. Advokat-Anwalt Bloem verlangte wenigstens über die Gründe gehört zu werden, welche sein Mandat für die Zulassung eines Vertheidigers in Abwesenheit des Angeschuldigten geltend machen wolle. Das Gericht, indem es zum Kontumacialverfahren schritt, versagte dem Vertheidiger das Gehör. Der sehr ausführliche Vortrag des Staatsprokurators schloß mit dem Antrage, den Angeschuldigten der Eingangs genannten Vergehen schuldig zu erklären und mit einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren zu belegen. Der Gerichtshof setzte die Verkündigung des Urtheils bis über 8 Tage aus.

Görlitz, 17. April. [Beschlagnahme.] Gestern wurden

auf dem hiesigen Bahnhofe 18 Kisten im Gewicht von 96 Centnern, angeblich mit Zucker und von Bautzen nach Posen verladen, als verdächtig angehalten und, da sich bei angestellter Untersuchung ergab, daß dieselben Gewehre enthielten, vorläufig mit Beschlag belegt. Dieselben wurden sofort weiter, aber nicht an den Adressaten, sondern an die königliche Kommandantur in Posen befördert, letztere auch von dem bevorstehenden Eintreffen in Kenntniß gesetzt. (Niederschl. Ztg.)

Magdeburg, 19. April. Se. Majestät der König traf heute Vormittag um $10\frac{1}{4}$ Uhr mit dem Kölner Schnellzuge hier ein und begab sich nach kurzem Aufenthalt im Palais auf die Esplanade des Forts Scharnhorst, wo die Truppen der Garnison in Parade aufgestellt waren. In Begleitung Sr. Majestät waren die Prinzen Alexander und August von Würtemberg; der Gouverneur von Berlin und frühere kommandirende General des 4. Armeekorps, General der Infanterie v. Schack, war schon gestern hier eingetroffen. Die königl. Gebäude, die Wohnungen der höheren Officiere und einige Privathäuser im Süden der Stadt waren mit Preußischen Fahnen geschmückt und der Weg, welchen der König nahm, von der Bevölkerung belebt. Auf der Esplanade wurde Se. Majestät von den Truppen mit dreifachem Hurrah empfangen und nach der Besichtigung brachte derselbe wegen der Einnahme der Düppeler Schanzen auf die siegreiche Armee ein Hoch aus. Das Aussehen des Königs war frisch und heiter. Kurz vor 12 Uhr war die Parade beendigt. Se. Majestät kehrte in das Palais zurück und nach einem daselbst eingenommenen Frühstücke verließ derselbe gegen 2 Uhr mit einem Extrazuge unsere Stadt, um vor der Rückreise nach Berlin noch das in Burg garnisonirende 2. Bataillon des 3. Magdeburgischen Inf. Regmts. Nr. 66 zu inspiciren. — Wie wir hören, hat Se. Majestät die Entlassung von 50 Mann Reserven von der Kompagnie der hier garnisonirenden Regimenter angeordnet. (M. Z.)

Neumünster, 18. April. Gestern fand hier eine Versammlung von Pastoren und Beamten statt, welche den Homagialeid geleistet haben und welche jetzt der durch denselben übernommenen Verpflichtungen ledig zu werden wünschen. Anonyme Stimmen hatten zu derselben eingeladen und man erwartete deshalb nicht viel davon. Indeß begab sich das Gegentheil: es fanden sich nicht weniger als 61 der Betreffenden im hiesigen Bahnhofshotel ein und nahe an 250 Andere waren durch Bevollmächtigte vertreten. Man beschloß eine Erklärung, in welcher gesagt ist, die Forderung der Regierung, den Eid binnen drei Tagen zu leisten, habe den Betheiligten nicht die nöthige Zeit zur Erwägung gelassen; man habe seitdem eingesehen, daß der Eid mit Recht nicht gefordert, auch nicht die Macht entwickelt werden konnte, den Inhalt desselben zu erzwingen. Man erachte sich deshalb für fortan des geleisteten Eides entbunden, wofür ein Theil der Versammlung die rücksichtsvollere Fassung vorschlug: man werde sich deshalb an König Christian wenden, um von demselben Entbindung von dem Eide zu erbitten. (N. Z.)

Pillau, 18. April. Das Dampfschiff „Pascha" von Hull bringt so eben die offizielle Benachrichtigung des dänischen Marine-Ministers an die Konsuln der fremden Mächte mit, daß die Blokade des hiesigen Hafens mit dem 19. d. Mts. eintritt. Den hier und in Königsberg liegenden Schiffen soll das Auslaufen bis zum 11. Mai c. gestattet sein. Eben so heißt es, daß Memel vom 24. d. M. blokirt werden wird. — Dänische Kriegsschiffe sind hier bis jetzt nur am 16. einmal am fernen Horizont, also auf etwa 15 Seemeilen Entfernung, in Sicht gekommen, und wir sind daher der Meinung, daß die Blokade der Häfen Pillau und Danzig wahrscheinlich auch nur von Rixhöft aus besorgt werden wird. Höchstens werden die dänischen Blokadekreuzer zwischen Rixhöft und Brüsterort kreuzen. Gestern war in See heftiger Kanonendonner zu hören, ohne daß wir hätten erfahren können, wo und zu welchem Zwecke die Kanonade stattgefunden. (D. Z.)

Soldau (Pr. Preußen), 15. April. Heut hat hier die für die hiesigen Verhältnisse wohl als Monsterprozeß zu bezeichnende Gerichtsverhandlung wider die in und nach dem Gefecht bei Grottken gefangen genommenen Zuzügler begonnen. Unter starker militärischer Eskorte langten gegen Mittag die im Neidenburger Gerichtsgefängniß Inhaftirten, über 50 an der Zahl, hier an, wurden in verschiedenen Lokalen untergebracht und alsbald zum Verhör vor dem Kreisrichter Freiwald gezogen. Die Gefangenen sind ausschließlich Katholiken und aus ihren Aussagen soll der Einfluß der niederen Geistlichkeit vielfach hervortreten. Der größte Theil besteht aus unmündigen, oft kaum dem Knabenalter entwachsenen Menschen (darunter mehrere Gymnasiasten), dann aus brodlosen Handwerkern und Knechten; doch befinden sich auch einige gravirtere Individuen dabei. Dem Vernehmen nach soll der größere Theil von hier über Neidenburg nach Posen transportirt werden.

Thorn, 19. April. Wie es heißt, wird ein Theil der dänischen Gefangenen auch in den Kasernen unserer Festung untergebracht werden. Die Kasematten des Jakobsforts werden bereits dazu in Stand gesetzt.

Woycin, an der polnischen Grenze, 19. April, wird der „Bromb. Z." geschrieben. Auf Grund einer Nachricht, daß einige Wagen mit Waffen die Landesgrenze in der Nacht vom 17. zum 18. d. Mts. passiren sollten, sah sich der hiesige Kompagnie-Chef der 3. Kompagnie 49. Inf. Reg. veranlaßt, in der Nähe von Siedlimowo und Lenartowo, welche Ortschaften unmittelbar an der Landesgrenze belegen sind, auf die angezeigten Wagen zu vigiliren.

Behufs Besetzung derselben marschirte er mit einem Theile seiner Kompagnie, 12 Mann stark, Abends ca. 11 Uhr von hier ab. Der Gegend noch unkundig, da der Hauptmann Tags zuvor erst hier eingerückt war, marschirte er über Siedlimowo an der Grenze entlang und besetzte nach seiner guten Meinung Lenartowo. Die Enttäuschung ließ nicht lange auf sich warten, denn es war, wie sich später herausgestellt, Wturek in Polen, was besetzt worden war.

Nicht lange darauf erschienen 2 Mann zu Pferde, der eine Posten ruft „Werda", worauf beide Reiter ohne Antwort sich schnell entfernen; der Posten glaubt, er habe fliehende Insurgenten vor sich und schießt. Der Hauptmann, welcher übrigens sehr beliebt ist, reitet an Ort und Stelle, um sich von der Veranlassung zu dem Schusse zu überzeugen, und siehe da, es dauerte kaum eine Viertelstunde, als circa 3 bis 400 Mann russische Kavallerie und Infanterie auf ihn und seine Leute eindringen und sie umzingeln. Trotz der Erklärung, daß er preußischer Hauptmann und mit seinen Leuten in der Meinung sei, das preußische Gut Lenartowo besetzt zu halten, wird er von dem russischen Kommandeur Oberstlieutenant v. Nelidoff vom Pferde genommen, seine Leute und er entwaffnet und nach dem Städtchen Wilczyn transportirt. Hier wurden sie auf Veranlassung des genannten Kommandeurs ohne Unterschied ihres Geldes und ihrer Uhren beraubt und alsdann mit Knutenhieben traktirt.

Am Morgen cirka 6 Uhr wurden sie sämmtlich nach Preußen zurückentlassen, obgleich leichter in ihren Taschen, doch schwerer auf ihrem Rücken.

Der Herr Hauptmann, welcher seine und der Kompagnie Ehre retten wollte, ließ den genannten Kommandeur am nämlichen Morgen auf 5 Schritt zum Duell fordern, wurde aber abschläglich beschieden.

Das Urtheil über eine solche Handlungsweise wird dem Publikum überlassen. (Die vorstehenden Thatsachen sind uns auch aus Strzelno gemeldet.) (R. d. P. Z.

Sachsen. Dresden, 19. April, Nachmittags. [Telegr.] Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer heutigen Sitzung einstimmig eine Zuschrift an den Staatsminister v. Beust beschlossen, welche ein Vertrauensvotum und eine Verwahrung der Kammer zur Ueberreichung bei der Konferenz enthält. Die Verwahrung lautet: Recht und Volkswille fordern Trennung der Herzogthümer von Dänemark und die Erbfolge des Hauses Augustenburg in den unzertrennlich verbundenen Herzogthümern. Sollte die Rechtsfrage streitig sein, so steht die Entscheidung keiner Konferenz der Mächte, sondern allein dem Volke und seinen Vertretern zu. Die Kammer legt gegen jede Verfügung über das Schicksal der Herzogthümer ohne und wider deren Willen unter Wahrung der Rechte Deutschlands und Schleswig-Holsteins Protest ein.

Frankfurt a. M., 19. April, Abends. [Telegr.] Nach einem Wiener Telegramm der „Postzeitung" ist die Vertagung des formellen Zusammentritts der Konferenz bis zum 25. d. erfolgt, um dem Staatsminister v. Beust die Theilnahme von Anfang an zu ermöglichen.

Sächsische Herzogthümer. Altenburg, 17. April. Gestern fand die Trauung des Prinzen August von Schweden und Norwegen mit der Prinzessin Therese von Sachsen-Altenburg im hiesigen Residenzschlosse statt.

Schleswig-Holstein.

Ueber die Erstürmung der Düppeler Schanzen gehen uns vom Oberkommando folgende officielle Berichte zu:

— 18. April. Heute Vormittag 10 Uhr begann gleichzeitig in 6 Kolonnen der Sturm auf die Schanzen von Nr. 1 bis 6. Um $10\frac{1}{4}$ Uhr wehte von sämmtlichen 6 Schanzen die preußische Fahne. Um 11 Uhr waren Schanzen Nr. 7, 8, 9 und die hinter der ersten Reihe liegenden neu erbauten Schanzen erstürmt, die Schanze Nr. 10 kapitulirte. Um $12\frac{1}{4}$ Uhr waren die beiden starken Schanzen des Brückenkopfes erstürmt; die eine Brücke über den Alsen-Sund wurde vom Feinde abgefahren, die andere war von den Geschossen der diesseitigen Artillerie zerstört, der Feind somit aus seiner ganzen starken Position geworfen und auf Alsen beschränkt. Der erste Sturm auf die Schanzen von Nr. 1 bis 6 war von der preußischen Infanterie ohne einen Schuß zu thun, unter dem heftigsten feindlichen Infanterie- und Kartätschfeuer, mit lautem Hurrah ausgeführt. „Rolf Krake" erschien erst auf dem Kampfplatze, als die Schanzen schon erobert waren und den Truppen Deckung gewährten. Die preußischen Batterien nöthigten ihn jedoch sehr bald zum Rückzuge. Der Verlust der preußischen Truppen ist auch annähernd noch nicht mit Sicherheit festzustellen. Von den Dänen sind zwischen 3000 bis 4000 Gefangene, darunter viele Offiziere, eingebracht, 50 bis 80 Geschütze in den Schanzen erobert, und ebenso eine große Anzahl von Fahnen. Gleich nach Erstürmung des Brückenkopfes wurde der Befehl ertheilt, daß der größte Theil der preußischen Truppen und des Belagerungsparkes nach Jütland links abmarschiren sollte, um ganz Jütland nunmehr zu besetzen und Fridericia zu belagern. Die nächsten Tage werden deshalb im Norden die entscheidenden Schläge bringen.

— 19. April. Gestern Vormittag sind die Düppeler Schanzen gestürmt, die Dänen vom Festlande des Herzogthums Schleswig vertrieben. Se. K. Hoh. der Kronprinz und der Feldmarschall wohnten dem ersten Theil des Sturmes auf der Höhe bei der Gammelmark-Batterie, dem weiteren Verlauf desselben auf dem Spitzberge, nachher noch weiter vorwärts auf der Chaussee nach Sonderburg, bei. Je zwei Officiere des Hauptquartiers waren zu jeder der sechs Sturmkolonnen kommandirt, um Sr. Kgl. Hoh. dem Kronprinzen und dem Feldmarschall rechtzeitig Meldung über Fortgang und Erfolg des Sturmes zu machen. Die zum Sturm bestimmten Truppen standen seit Tagesanbruch in den Parallelen und Approchen, die Reserven versteckt dahinter, während sämmtliche Batterien ein sehr heftiges Feuer auf die Schanzen unterhielten. Eine Brigade stand bei Sandberg, um, je nach Umständen, entweder in Pontons und Kähnen nach Alsen überzusetzen, oder demonstrirend feindliche Kräfte dorthin zu lenken. Mit dem Glockenschlag 10 Uhr schwiegen sämmtliche Batterien der Angriffsfront und alle 6 Sturmkolonnen brachen gleichzeitig unter lautem Hurrah aus der vordersten Parallele vor. Der Feind begrüßte dieselben mit einem heftigen Infanterie- und Kartätschfeuer. Aber nichts vermochte den Ungestüm der vorwärts stürmenden Truppen aufzuhalten. Ohne einen Schuß zu thun, eilten sie weiter. Um $10\frac{1}{4}$ Uhr wehten schon von allen sechs angegriffenen Schanzen die aufgepflanzten preußischen Banner. Die Dänen, die die Schanzen vertheidigt, waren todt, verwundet oder gefangen. Bis 11 Uhr Vormittags waren auch die Schanzen Nr. 7, 8 und 9, sowie die dahinter liegende 2. Schanzenreihe erstürmt, die Schanze Nr. 10 kapitulirte. 12 Uhr Mittags war auch der Sturm auf die beiden Schanzen des Brückenkopfes vollendet. Der Feind fuhr die eine Schiffsbrücke nach Alsen ab, während die andere durch die Geschosse der diesseitigen Artillerie zerstört ward. Die ganzen überaus festen, noch stark mit Artillerie armirten und von der Infanterie gut vertheidigten Schanzenreihen waren genommen. „Rolf Krake" versuchte in das Gefecht einzugreifen, nachdem die ersten sechs Schanzen schon erstürmt waren, doch wurde er durch das Feuer der diesseitigen Batterien zum Rückzuge gezwungen. Das mit 84 Kanonen ausgerüstete Linienschiff „Skiold" lag in der Nähe, wagte es aber nicht, sich an dem Kampfe zu betheiligen. Die diesseitigen Verluste sind groß, aber noch nicht annähernd zu schätzen. Der Verlust des Feindes ist an Todten und Verwundeten anscheinend noch größer. Zwei dänische Generale sind todt auf dem Platze geblieben. 3000 bis 4000 Gefangene, darunter viele Officiere und zwei Regimentskommandeure, sind eingebracht. Zwischen 50 und 80 Geschütze, sowie mehrere dänische Fahnen sind erobert. Die Brigade bei Sandberg konnte zwar nicht übersetzen, weil das feindliche Ufer zu stark besetzt war, doch hatte sie ihre Aufgabe erreicht, bedeutende feindliche Kräfte dorthin zu lenken. Die Bravour sämmtlicher im Feuer gewesenen Truppen ist über jedes Lob erhaben. Alle Anordnungen zum Sturme waren von Sr. Kgl. Hoh. dem Prinzen Friedrich Karl so meisterhaft getroffen, von den Führern so ausgezeichnet durchgeführt, daß in zwei Stunden diese glänzendste aller glänzenden Waffenthaten vollbracht war. Die Operationen nach Jütland werden nun sogleich mit verstärkten Kräften begonnen, Fridericia belagert werden. Dort sind die ferneren Erfolge jetzt zu gewärtigen.

— Eine Nachricht der „N. P. Z." giebt den Verlust beim Sturm an Officieren im Ganzen auf 63 an, darunter sollen aber nur 6, nach anderen 7 todt sein, ein überaus günstiges Verhältniß, wonach man auch, wie diese Zeitung meint, bei der Mannschaft annehmen darf, daß unter den 600 Mann Verlust sich nicht mehr als etwa 60—100 Todte befinden werden. Von einzelnen Namen werden die Generale v. Manstein und v. Raven, sowie Oberst v. Cosel als leicht verwundet genannt. Unter den Todten ist auch der brave Major v. Beeren vom 4. Garde-Grenadier-Regiment (Königin) zu betrauern. — Eine andere Mittheilung, für deren Genauigkeit in der Schreibung der Namen das genannte Blatt nicht einstehen kann, die wir aber bei dem allgemeinen Verlangen nach näheren Nachrichten unseren Lesern nicht vorenthalten mögen, lautet: Todt: Hauptm. v. Stwolinski von Königin Elisabeth, Major v. Beeren von Königin Augusta, Lieut. v. Negelein von Königin Elisabeth, Hauptm. v. Cranach vom 13. Regmt., Lieut. Lommatsch (?) von den Pionieren, Lieut. v. Schulenburg vom 35. Regmt., Hauptm. v. Kameke vom 35. Regmt. — Verwundet: Böttcher (?) vom 35. Regmt., Oberst v. Cosel, v. Falkenstein vom 24. Regt., Möllenhausen vom 35. Regt., Küstner vom 35. Regmt., Löbbecke vom 53. (?) Regmt., Rothenbücher vom 55. Regt., Busch vom 64. Regt., Malachowski (?), Richter vom 35. Regt., Boeck vom 53. Regt., Speich vom 53. Regt., Wolf vom 18. Regt., Schulz vom 8. Regt., Graf Monts vom 4. Garde-Gren.-Regt., v. Rabenau von dems. Regt., v. Rabenau vom 8. (Leib-) Regt., Steckel (Koburg?), Hauptm. v. Seydlitz vom 8. Regt., Strucka, Rosenzweig vom 53. Regt., Hellwig vom 53. Regt., Graf Finckenstein vom 18. Regt., v. Stangen vom 4. G.-Gren.-Regt., Kleckl vom 35. Regt., General v. Raven, Oberst v. Hartmann vom 60. Regt., Wienand vom 53. Regt., General v. Manstein (Kontusion), Scholle und Brodowski (Pionirre), v. Hanstein vom 18. Regt., Glißzinski, Garde-Gren., de Vivier (vermißt), Giersner vom 35. Regt., v. Bockelmann vom 35. Regt., Eisenberg vom 35. Regt., Bock vom 55. Regt., Bernau (?) vom 52. (?) Regt., Henning vom 53. Regt., Becker vom 64. Regt., Windel vom 64. Regt., Oberst Kort, 4. Garde-Regt, Klösterlein, 24 Regt., Isenburg vom 35. Regt., Rumland vom 35. Regt., Küstewitz vom 35. Regt.

— Der „Staatsanzeiger" bringt folgende Nachrichten vom Kriegsschauplatze über die dem Sturme vorangegangenen Ereignisse: In der Nacht vom 16. zum 17. April hat ein Vorgehen und zwar gegen einen Theil derjenigen Posten stattgefunden, die 150 bis 200 Schritt vorwärts der Werke 6—10 nach dem Gefecht am 13. stehen geblieben waren. Von dem auf einer flachen Kuppe vor Nr. 6 aufgestellten dänischen Posten konnten die neu erbauten Emplacements der Länge nach vollständig eingesehen werden. Gegen diese Kuppe wurde um 9 Uhr Abends die 4. Kompagnie des Leib-Grenadier-Regiments (1. Brandenburgisches) Nr. 8 — Premierlieutenant v. Wilucki — dirigirt. Schnell und geräuschlos drang sie vor, nahm 63 Mann des überraschten Feindes gefangen und grub sich dort ein, ohne Verluste zu erleiden. — Durch das feindliche Feuer verloren unsere Truppen im Laufe der Nacht: vom 3. Garde-Grenadier-Regiment (Königin Elisabeth) 2 Todte, 5 Verwundete; vom 4. Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 24 1 Todten, 13 Verwundete.

— Man schreibt der „N. A. Z." aus Schleswig vom 15. d. M.: Die Lage von 500 schleswigschen Landleuten, welche mit ca. 1000 Pferden auf der Insel Alsen zurückgehalten werden, ist eine wirklich sehr trostlose. Selbst die dänischen Zeitungen verhehlen nicht die Noth und das Elend, in welcher sich diese unglücklichen Menschen befinden. Ohne hinreichende Nahrung, mit wenig Kleidungsstücken versehen, sind sie mit ihren Wagen ohne Obdach von dem dänischen Oberkommando gelassen, und diese fast dem Wahnsinn verfallenen Fuhrleute dänischer Seits auf ihre Bitten um Freilassung oder Nahrung für sich und die Gespanne oftmals mit Schlägen behandelt worden. Wie groß die Leiden dieser Unglücklichen sein müssen, ergiebt sich daraus, daß die Studenten in Kopengagen sich an die Spitze einer Sammlung zur Unterstützung dieser armen Fuhrleute gestellt haben. Der Grund dieser Gefangenhaltung ist nach den dänischen Zeitungen die Besorgniß, daß die aus Alsen Zurückkehrenden den Preußen Mittheilungen über militärische Vorkehrungen machen könnten. Sollte dies wirklich der richtige Grund sein, so fordert das Völkerrecht, daß die zurückgehaltenen Schleswiger wenigstens als Kriegsgefangene zu behandeln und zu verpflegen sind. Der Bürgerverein hat in einer Vorstellung diese Angelegenheit zur Kenntniß Sr. Excell. des Hrn. Feldmarschalls von Wrangel gebracht.

Hamburg, 19. April, Vormittags. Laut Berichtes der Lootsen an die Assekuranzgesellschaft haben die Dänen das am Sonntag von hier nach Newyork ausgelaufene Postdampfschiff „Bavaria" gestern Abend genommen.

Hamburg, 19. April, Mittags. An das hiesige Komité zur Pflege der Kranken und Verwundeten ist eine Depesche aus Flensburg vom heutigen Tage, welche Unterstützung requirirt, eingegangen. — Nach Berichten aus Kuxhaven wurde das Hamburger Schiff „Albertini" von den Dänen genommen. Das heute dort eingelaufene Schiff „John Bertram" war von einer dänischen Fregatte $1\frac{1}{2}$ Stunde gejagt worden.

Hamburg, 19. April, Nachmittags. Der „Börsenhalle" wird aus Düppel gemeldet, daß gestern Nachmittag 1065 dänische Gefangene, und unter ihnen der abgesetzte Polizeimeister Hammerich, nach Flensburg transportirt worden sind. — Durch Neumünster kam Nachmittags ein Extrazug mit 50 gefangenen dänischen Offizieren und 700 Mann.

Kopenhagen, 16. April. Das Kriegsministerium berichtet: „Den 15. April, Vormittags: Die Beschießung der eigentlichen Düppeler Stellung war gestern weniger heftig, gegen unsere Batterien längs des Alsener Sundes dagegen stärker. Mehrere Gehöfte sind in Brand geschossen worden. — Den 15. April, Mittags: Im Laufe der Nacht hat der Feind die Düppeler Stellung ebenmäßig andauernd beschossen; kurz nach Tagesanbruch ist das Feuer gegen dieselbe und gegen die Batterien auf Alsen sehr heftig geworden. Auf unserem äußersten linken Flügel beschoß unsere Infanterie die vorgeschobenen feindlichen Arbeiten, welche nicht weiter vorwärts zu schreiten, sondern wesentlich in Ausbesserungen zu bestehen scheinen. Gestern wurde Premierlieutenant Jörgensen vom 2. Regiment und in der verwichenen Nacht Lieutenant Arendrup vom Ingenieurkorps leicht verwundet. Unser Verlust ist im Uebrigen weniger bedeutend. In Stadt und Hafen Sonderburg fielen dabei gestern wiederum einige Granaten, jedoch ohne zu zünden. — Von einer Expedition wurden gestern fünf preußische Kriegsgefangene eingebracht.

Auch von dem Marine-Ministerium liegt heute ein Bericht vor, nämlich so lautend: „Am 13. d., Morgens, wurde das Dampfschiff „Hertha", Lieutenant v. d. Recke, wo sich der Nächstkommandirende, Orlogs-Kapitän Petersen, an Bord befindet, von einer Batterie auf Snogeboekshage beschossen. Trotzdem das Dampfschiff heftig beschossen wurde, hat dasselbe dennoch keinen wesentlichen Schaden erlitten. Der Maschinen-Assistent Adolph Ewertsen und der seegewohnte Andreas Christiansen sind gefallen, dagegen haben wir keine Verwundete. (H. C.)

Hamburg, 20. April, Mittags. Die „Berlingske Tidende" enthält eine Bekanntmachung des Kriegsministers vom 18. Nachittags, nach welcher die dänische Armee, die viele Todte und Verwundete zählt, sich auf Alsen befindet.

Nach einer demselben Blatte zugegangenen Meldung aus Augustenburg haben namentlich das 9. und 20.

Regiment große Verluste erlitten. 3 Obersten, 1 Oberst-Lieutenant und 2 Majore waren verwundet, Oberstlieutenant Schulten todt.

Hamburg, 20. April, Nachmitt. Die „Börsenhalle" enthält folgende Meldung: Brückenkopf vor Sonderburg, 19. Nachmittags: Von heute Morgen 10 Uhr bis Abends 6 Uhr Waffenstillstand. Dänen zur Räumung Sonderburgs bis Abends 6 Uhr aufgefordert, widrigenfalls Bombardement.

Das dänische Linienschiff „Skiold" ist nebst 22 anderen Schiffen vor Hörup Haff sichtbar.

Hamburg, 20. April, Abends. Nach einem bei der hiesigen amerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft eingegangenen Telegramm hat das Hamburger Postdampfschiff „Bavaria" heute Mittag 12 Uhr Dover passirt.

Nach hier eingegangenen Berichten aus Kopenhagen von gestern Mittag hat der Kriegsminister nachstehende Meldung des Armee-Oberkommandos über die Vorfälle vom 18. veröffentlicht: Nachdem das Bombardement auf die Schanzen in der Nacht vom 17. zum 18. sehr stark gewesen, wurde es mit Tagesanbruch noch viel heftiger, so daß die Werke so ziemlich demontirt wurden. Nachdem die Schanzen 4, 5 und 6 genommen waren, mußte der linke Flügel aufgegeben und der Rückzug angetreten werden. Der Angriff wurde indeß so heftig, daß die Reserve den Kampf nicht aushalten konnte. Der Rückzug wurde mit sehr großen Verlusten fortgesetzt. General du Plat, der gleich bei Beginn des Gefechtes in die erste Linie geeilt war, fiel, schwer verwundet, mit seinem Staabschef Major Schou und dem Major Rosen in die Hände des Feindes. Der größte Theil der ersten Brigade (2. und 22. Regiment) wird vermißt. Von der 8. Brigade (9. und 20. Regiment) ist kaum die Hälfte übrig. Der rechte Flügel bewerkstelligte seinen Rückzug verhältnißmäßig glücklich, doch gleichfalls nicht ohne bedeutenden Verlust. Der Brückenkopf wurde von der Besatzung behauptet, bis die Abtheilungen sich gesammelt und auf Alsen Aufstellung genommen hatten. Die Kanonen des Brückenkopfes wurden inzwischen von dem überaus heftigen feindlichen Feuer demontirt. Die Artillerie in den Verschanzungen ist verloren gegangen. Ungefähr 100 Todte und 700 bis 800 Verwundete sind nach Alsen eingebracht.

Großbritannien und Irland.

London, 18. April, Nachts. [Telegr.] Im Unterhause kündigt Disraeli an, er werde, wenn Osborne die angekündigte Motion in Betreff Dänemarks einbringe, den Uebergang zur Tagesordnung beantragen. Auf eine Interpellation von Yorke erklärt Palmerston, seines Wissens bestehe zwischen Rußland und Oestreich kein Auslieferungsvertrag, aber möglicherweise ein Abkommen über Deserteure.

* Garibaldi empfing die Deputation des Polen-Komité's am 13. in Staffordhouse. Drei junge Mädchen im Nationalkostüm überreichten ihm Sträuße im Namen Polens. Garibaldi umarmte sie und sagte der Deputation etwa Folgendes: „Ich danke Euch tausend Mal. Sagt Euren polnischen Brüdern, daß, obgleich ich leider nichts für sie gethan habe, ich die Sache Polens doch unmittelbar neben die meines Vaterlandes stelle und jeder Zeit bereit bin, mein Leben dafür zu opfern. Wenn ich Gott um Kraft bitte, so ist es nur, um sie Eurer Sache, der Sache Italiens und der Emancipation der Völker zu widmen." Die von den Polen überreichte Adresse schloß mit den Worten: Es lebe Polen, Ungarn und Italien!

Frankreich.

Paris, 17. April. Heute Nachmittag 2 Uhr hat der Kaiser Herrn Hidalgo empfangen, der die förmliche Anzeige von der Thronbesteigung des Kaisers Maximilian zu machen und Sr. Majestät das Großkreuz des Guadaloupe-Ordens, sowie seine Gesandten-Creditive zu überreichen hatte. Nachher empfing auch die Kaiserin den mexikanischen Gesandten. — Am Dienstage früh 6 Uhr werden die mexikanischen Majestäten in Civita-Vecchia und gegen Mittag in Rom eintreffen.

— In Brest sind, wie der „France" gemeldet wird, vorgestern zwei östreichische Schraubendampfer angelangt, die Kohlen und Proviant einnehmen und dann die Fahrt nach der Nordsee fortsetzen wollten. Unter ihrem Schutze werden mehrere deutsche Kauffahrteischiffe, die vor den dänischen Kreuzern in französische Häfen geflüchtet waren, auch wieder in See gehen.

— In Algerien sind Unruhen ausgebrochen. Der „Moniteur Algerien" vom 14. April meldet darüber Folgendes: „In den ersten Tagen dieses Monats verließ Si-Seliman-Ben-Hamza, Baschagah von Geryville, seinen Posten. Er war von seiner ganzen Dienerschaft begleitet. Seine beiden Onkel stießen bald darauf zu ihm und der Stamm der Uled-Sidi-Scheick schloß sich sofort den Insurgenten an. Dieser Aufstand steht mit den Schritten Sidi-Scheick-Ben-Tabel's in Verbindung, um die Nomaden des Sebdu unter die Waffen zu rufen. Bei der Nachricht dieser feindlichen Bewegungen marschirte der Ober-Kommandant des Sebdu sofort nach Aricha, um die Amajans und das Raubgesindel von Marokko in Zaum zu halten. Seinerseits sind der Oberst Beauprêtre, oberster Kommandant des Kreises Tiaret, 100 Mann Infanterie, eine Schwadron Spahis und Gums nach Djebel Amur abgegangen. Am 7. April kampirte der Oberst Beauprêtre fünf Meilen von Geryville. Am folgenden Tage wurde er von zahlreichen Banden von Fußgängern und Reitern, welche Si-Seliman gefolgt waren, angegriffen. Man wußte beim Abgange der Post, daß dieser Angriff zurückgeschlagen worden war. Da man jedoch einen neuen Angriff befürchtete, so hatte sich der General Martineau sofort mit seinen Truppen nach Geryville in Bewegung gesetzt".

Paris, 19. April, Nachmittags. [Telegr.] Der Kaiser Maximilian ist in Rom eingetroffen. (S. oben Telegr.)

Schweiz.

Bern, 15. April. Gestern sind in London die ersten 700,000 Pfund Sterling für die „Gesellschaft der europäischen Centralbahn" vollständig gezeichnet worden. Diese neue Gesellschaft hat sich bekanntlich den Durchstich der schweizerischen Alpen zur Aufgabe gestellt.

Italien.

Turin, 18. April. Die Wiedereröffnung des italienischen Parlaments fand heute statt. Die Abgeordneten Laporta und Miceri begehrten die Vorlegung der auf die römische Frage und auf die auswärtige Politik der Regierung im Allgemeinen bezüglichen Schriftstücke. Der Minister des Auswärtigen erklärte, es seien keine Schriftstücke mitzutheilen; doch sei er gern bereit, jede gewünschte Auskunft zu ertheilen. Der Marineminister legte einen Gesetzentwurf vor, welcher einen Kredit von 7,000,000 Francs für den Bau von Panzerschiffen verlangt.

Rußland und Polen.

Petersburg, 19. April, Vormittags. [Telegr.] Ein kaiserlicher Ukas vom 15. d. verfügt zur Vermehrung der Staatsmittel und namentlich zur Deckung der Zahlungen an das Ausland für das vorige Jahr die Kontrahirung einer Anleihe von 6 Millionen Pfd. St. oder 70,800,000 holländischen Gulden bei Hope u. Baring. Die Anleihe soll die 5procentige Anglohollländische heißen, in Apoints von 1000 Gulden und von 100 Pfd. St. ausgegeben werden. Die Verzinsung beginnt am 1. April 1864, die Zinszahlung erfolgt halbjährlich in London und Amsterdam. Die Amortisirung mit 1 Procent jährlich fängt am 1. April 1866 an.

Riga, 19. April, Abends. [Telegr.] Die „Riga'sche Zeitung" enthält eine Petersburger Korrespondenz vom 5. (17.) d. Mts., welche aus sicherer Quelle mittheilt, daß die Petersburger Börsen-Kaufmannschaft der Regierung die Abschaffung der Ausfuhrzölle vorzuschlagen beabsichtigt, da jene Zölle der Entwicklung des Handels hinderlich und die Einkünfte aus ihnen nur gering seien.

Warschau, 17. April. [Bauerndeputation; geheime Blätter; Denunciationen; neue Anstrengungen der Insurrektion; Domherr Rzewuski; Koscherstener; Landschaft.] Der 15. April, als der Tag, an welchem die Bauern-Emancipation ins Leben tritt, ist auch hier nicht ganz spurlos vorübergegangen. Wir hatten den seltenen, vielleicht noch nie dagewesenen Anblick einer polnischen Bauerndeputation, die bestimmt ist, nach Petersburg zu gehen, und dem Kaiser den Dank des gesammten polnischen Landvolks zu überbringen. Die zu dieser Mission auserwählten Bauern, 25 an der Zahl, wurden, natürlich auf Kosten der Regierung, in der Landestracht mit der weltbekannten Konfederatka stattlich ausgeputzt und so dem Statthalter vorgestellt. Von hier sind die Landleute mit der Petersburger Eisenbahn weiter befördert worden. Als Reisekosten sollen sie pro Mann 25 Rubel erhalten haben, und wahrscheinlich werden sie auch vom Kaiser ein Gnadengeschenk erhalten. Die Untersuchungskommission hat, wie Sie aus dem Dziennik ersehen haben werden, die Kassen des landwirthschaftlichen Kreditvereins in der besten Ordnung angetroffen. Sie soll nun auch die ferneren gegen denselben vorgebrachten Beschuldigungen, namentlich seine angebliche Nachlässigkeit bei Eintreibung der Zinsen und seine Parteilichkeit bei Ertheilung von Darlehen für den besitzenden Adel, prüfen. Unzweifelhaft wird das Resultat ein ähnliches sein, wie bei den Kassen, und da somit die Landschaftsbeamten aus dieser Feuerprobe gerechtfertigt hervorgehen werden, so dürfte wohl vorläufig der Plan der Regierung, die polnischen Beamten durch russische zu ersetzen, gescheitert sein. Inzwischen ist der Cours der Pfandbriefe schon wieder in die Höhe gegangen.

Die zwei von der Nationalregierung herausgegebenen Zeitschriften: „Die Nachrichten vom Schlachtfelde" und „Die Berichte der National-Polizei" haben dieser Tage wieder unsere russische Polizei in Bewegung gesetzt und zu zahlreichen Verhaftungen und Revisionen junger Leute auf den Straßen veranlaßt, doch blieben die Anstrengungen diesmal ohne Erfolg. Die jungen Leute sind jetzt behutsamer und tragen nichts Verbotenes mehr bei sich. Dagegen steht die Angeberei noch immer in vollster Blüthe und alle Enthüllungen, mit denen der „Dziennik" paradirt, geschehen nur in Folge von Denunciationen. So ist z. B. das Archiv der Nationalregierung bei den Guzowski'schen Schwestern durch die Denunciation eines gewissen Tarczynski, der Mitglied der Nationalorganisation gewesen war, verrathen worden. Tarczynski hatte die Summe von 50 Rubeln, die er einer Familie einhändigen sollte, deren Ernährer in der Citadelle schmachtet, unterschlagen und aus Furcht vor Strafe ging er zum Oberpolizeimeister und denuncirte die Guzowski's, bei denen er öfters Sendungen für die Nationalregierung abgeliefert hatte.

Begründet erscheinenden Nachrichten zufolge soll der Insurgentenchef Bossak (Herr v. Hauke) mit neuen Fonds versehen vom Auslande nach dem Königreich zurückgekehrt sein und den Befehl erhalten haben, sich wo möglich so lange zu halten, bis der Aufstand frischen Zuzug aus den Donaufürstenthümern erhalten werde. In jenen Ländern soll bereits ein bedeutendes, gut bewaffnetes Freikorps, das sogar mit Artillerie versehen sein soll, kampfbereit stehen, und nur auf den Ausgang der Londoner Konferenzen warten, um in Podolien einzubrechen. Im Gegensatz dazu scheint auch Rußland nicht müßig zuschauen zu wollen und rüstet sich in energischer Weise zum Kampfe. Wenn der Zuzug aus der Moldau nicht verhindert wird, so kann nur neues Blutvergießen das Ergebniß der beabsichtigten Kampagne sein, und dann haben wir leider so bald nicht auf die Ruhe im Lande zu rechnen! — Der Domherr Rzewuski soll bereits zweimal an den Statthalter geschrieben und ihn ersucht haben, fernere Schmähungen der Geistlichkeit im „Dziennik" zu verbieten, widrigenfalls er gezwungen sein würde, die Redaktion und die Leser des Blattes mit kirchlichen Strafen zu belegen. Voraussichtlich werden allerdings solche Mittel keinen Erfolg haben. — Die drei verhafteten Landschaftsräthe sind wieder in Freiheit gesetzt, doch soll Hr. Kryzstoporski die bei ihm vorgefundenen Pfandbriefe im Werth von 80,000 Fl. noch nicht zurückerhalten haben. — Die anderweit ausgesprochene Vermuthung, daß Marquis Wielopolski beim Widerruf der Koschersteuer seine Hand im Spiele hatte, wird uns als gänzlich unbegründet bezeichnet. Die hiesige Gemeinde hat direkt diese Kalamität abzuwenden gewußt, indem sie auf ihre Kosten einen Bevollmächtigten nach Petersburg schickte, um die odiöse Maaßregel abzuwenden. (Schl. Z.)

— Aus dem „Dziennik Powsz." entnehmen wir zur Vervollständigung der Nachrichten über die Angelegenheit des Landschaftlichen Kreditvereins, daß der ganze Kassenbestand des Instituts, mit den in der Bank niedergelegten Kapitalien die bedeutende Summe von 4 Mill. 989,728 Rb. S. 99 Kopeken betragend, sich in voller Uebereinstimmung mit den Büchern auswies und nur über 18 Rubel 45½ Kop., die zuletzt für Postsendungen ausgegeben waren, die Rechnung noch nicht vorlag. Wir glauben dies konstatiren zu sollen, als einen authentischen Beweis der Ordnung und Zuverlässigkeit des polnischen Kredit-Instituts. — Nach vollendeter Revision wurden alle angelegten Siegel wieder abgenommen und in den Büreau's die gewöhnlichen Arbeiten wieder aufgenommen. Die betreffenden Protokolle sind in dem amtlichen Blatte im Wortlaut veröffentlicht.

Warschau, 17. April. Ein kaiserlicher Ukas enthebt den Erzbischof Felinski definitiv seines Amtes in der Diöcese Warschau. Man geht damit um, sämmtliche Klöster in Polen zu säcularisiren.

Warschau, 17. April. In russischen Kreisen weiß man von der Vorbereitung einer Liste von einer Anzahl Deportirter, welche mehr oder weniger amnestirt werden sollen. — Von Seiten der Revolution ist wiederum eine der geheimen Schriften, das „Polizeiblatt", erschienen, in welchem die Angabe von der Auflösung der National-Organisation dementirt und die Namen von Personen genannt werden, welche die Pläne der russischen Regierung fördernd, den nationalen Bestrebungen entgegen arbeiten. Es ist auch der in der polnischen Literatur nicht ohne Verdienste stehende Literat Löwestam als Mitarbeiter des „Dziennik" genannt. Diese revolutionären Kundgebungen, scheinen uns jetzt nur Ausflüsse einzelner, und noch dazu unreifer Individuen zu sein, indem wir die Ueberzeugung haben, daß die große Masse des Volkes in allen Klassen die revolutionäre Bahn aufzugeben entschlossen ist, nachdem solche keine Aussicht auf Besserung des Zustandes bietet. — Wir haben, sagt die „Bresl. Z." die Ueberzeugung, daß jetzt für die Regierung der geeignetste Moment ist, sich eine Partei im Volke zu bilden, aber natürlich nicht durch Kriegszustand, Deportationen, Kontributionen u. s. w., sondern durch weises Eingehen auf die gerechten Wünsche des Volkes und durch deren Gewährung aus eigener Machtvollkommenheit, gerade jetzt, wo sie Herrin der Situation ist. Leider scheinen die augenblicklichen Machthaber ihre Macht blos zur Niederdrückung des Vokles anwenden zu wollen, und nicht nur die Männer des Kriegszustandes, sondern auch die Civilverwaltung glaubt im Stande zu sein, durch Maßregelung der polnischen Nationalität den Garaus zu machen. — Welche traurige Erfahrungen stehen noch dem unglücklichen Lande und der Regierung bevor! — 25 Beamte polnischer Nationalität sind am 1. d. Mts. von der hiesigen Zollverwaltung ohne Weiteres entlassen, und durch Russen ersetzt worden.

Von der polnischen Grenze, 18. April. Die letzte großartige Zuzugsbewegung in der Provinz Posen und in Westpreußen, die notorisch das Werk der Mieroslawskischen Partei war, hat den noch nicht ganz ruinirten Gutsbesitzern in Polen vollends die Augen geöffnet über den Einfluß und die weiteren Pläne dieser Partei, die eben so gegen den grundbesitzenden Adel wie gegen die Russische Regierung gerichtet sind. Als unmittelbare Wirkung dieser Zuzugsbewegung ist eine am 15. d. aus eigener Initiative in Wloclawek stattgehabte Versammlung von Gutsbesitzern des Wloclawecker Militärbezirks zu betrachten, welche die Berathung und Abfassung einer Loyalitätsdresse an den Kaiser Alexander II. bezweckte. Die Versamlung, welche im Bischöflichen Palais abgehalten wurde und an der nahe an 300 Gutsbesitzer Theil nahmen, einigte sich bald über die Fassung der Adresse, die sodann durch eine aus drei Personen bestehende Deputation dem Militär-Chef des Wloclawer Bezirks, Fürsten Wittgenstein, überreicht wurde. Letzterer war sichtbar erfreut über die aus eigener Initiative hervorgegangene und mit so zahlreichen Unterschriften bedeckte Adresse und begab sich sofort in Begleitung der Deputation in die Versammlung, um derselben persönlich seinen Dank auszusprechen. Der Fürst wurde bei seinem Eintritt in den Saal mit nicht enden wollendem Jubel empfangen und zur Feier der Versöhnung des Polnischen Adels mit der Russischen Regierung ein großartiges Bankett veranstaltet, bei dem Champagner und Tokaier in Strömen flossen und begeisterte Toaste auf den „milden und für das Wohl aller seiner Unterthanen väterlich besorgten" Kaiser Alexander II. ausgebracht wurden. Auf den Vorschlag eines Gutsbesitzers wurde noch beschlossen, eine Deputation zur Ueberbringung der Adresse nach Petersburg an den Kaiser zu wählen, und dieser Beschluß sofort ausgeführt. In der Adresse wird die „von einigen Aufwieglern hervorgerufene und durch beispiellosen Terrorismus so lange aufrecht erhaltene" Empörung gegen die rechtmäßige Russische Regierung tief beklagt und Kaiser Alexander gebeten, gegen das unglückliche Land nicht seine Gerechtigkeit, sondern seine Gnade vorwalten zu lassen und das Geschehene zu verzeihen und zu vergessen. (Ostf. Ztg.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, 21. April. Von Berlin aus geht uns der Plan einer von dem Herrn Minister des Innern Excellenz unter dem 23. März d. J. genehmigten Lotterie zum Besten der hinterbliebenen Familien der in Schleswig-Holstein gefallenen preußischen Krieger zu, den wir jedoch in der Form, in welcher er vorliegt, nicht zur Betheiligung empfehlen können. Wenn wir uns auch über einige der Bedenken, welche die „Volkszeitung" dagegen erhebt, hinwegsetzen, so stoßen wir uns doch sowohl an dem hohen Rabatt, welcher auf den Loosabsatz bewilligt wird, als an der Höhe des Preises der Loose selbst. Wir theilen aber den Plan mit, um Jedem das Urtheil darüber zu überlassen, bemerken indeß, daß das Unternehmen von sehr achtungswerthen Persönlichkeiten ausgeht, die aber doch besser gethan hätten, demselben nicht eine politische Parteifarbe zu geben, und demselben wesentlich nützen würden, wenn sie sich aus den Provinzen durch Vertreter aller politischen Fraktionen zu ergänzen suchten. Der Plan ist folgender:

Ausgegeben werden im Ganzen 50,000 Loose à 2 Thlr.: 100,000 Thlr. Beim Absatze von 10 Loosen wird das 11. gratis gegeben, es gehen also 5000 Stück à 2 Thlr. hiervon ab: 10,000 Thlr. und verbleiben: 90,000 Thlr. Zur Verfügung Sr. Excellenz des Herrn Kriegsministers für die hinterbliebenen Familien der in Schleswig-Holstein gefallenen Krieger werden vorab gestellt: 30,000 Thlr. 6000 Gewinne, bestehend aus: 1 Silber-Service, massiv: 1000 Thlr., 2 Silber-Service à 500 Thlr.: 1000 Thlr., 3 große Gewinne: Flügel, Oelgemälde ꝛc., 1 zu 500 Thlr., 2 zu 400 Thlr.: 1300 Thlr., 4 große Gewinne: Oelgemälde, Statuetten ꝛc., à 200 Thlr.: 800 Thlr., 10 goldene Anker-Uhren, durchschnittlich à 50 Thlr.: 500 Thlr., 20 silberne Anker-Uhren, durchschnittlich à 25 Thlr.: 500 Thlr., 100 fernere Gewinne, durchschnittlich à 20 Thlr.: 2000 Thlr., 260 fernere Gewinne, durchschnittlich à 15 Thlr.: 3900 Thlr., 1600 fernere Gewinne, durchschnittlich à 10 Thlr.: 16,000 Thlr., 4000 fernere Gewinne, durchschnittlich à 5 Thlr.: 20,000 Thlr., erfordern zum Ankauf: 47,000 Thlr., Summa: 77,000 Thlr., und bleiben für die Kosten, unvorhergesehene Fälle, unverkaufte Loose ꝛc. vorläufig reservirt ca. 13,000 Thlr. Nach Beendigung des Geschäfts erhält Se. Excellenz der Herr Kriegsminister gleichfalls die hierauf ersparte Summe zur Verfügung wie oben für die hinterbliebenen Familien der in Schleswig-Holstein gefallenen preußischen Krieger. Was an Geschenken von Vaterlandsfreunden eingeht, wird in die Zahl der Gewinne eingereiht werden, und so ebenfalls den Ertrag der Lotterie erhöhen. Wir vertrauen, daß schon wegen des guten Zwecks allein jeder echte Patriot sich bei diesem Unternehmen nach Kräften in jeder Weise betheiligen wird. Die Loose sind bei jedem der Unterzeichneten, wie auch durch die Lotterie-Ober-Einnehmer zu beziehen. Der Preis des Looses ist 2 Thlr., bei Abnahme von 10 Loosen wird das 11. gratis gegeben. Berlin, den 31. März 1864. Das Lotterie-Komité zum Besten der hinterbliebenen Familien der in Schleswig-Holstein gefallenen preußischen Krieger. Adolph Becker, Partikulier. v. Blücher, Major a. D. v. Bülow, Legationsrath. v. Carl, Geheimer Kommerzienrath. R. v. Decker, kgl. Geh. Oberhofbuchdrucker. Theodor Flatau, Kommerzienrath. Wilhelm Friedeberg, kgl. Hofjuwelier. Dr. Geßner, Gerichtsassessor. J. A. Gilka, Kaufmann. A. Hausotte sen., kgl. Lotterie-Obereinnehmer. Hemptenmacher, kgl. Lotterie-

Obereinnehmer. Frhr. v. Hertefeld, Ritterschaftsrath. v. Hülsen, General-Intendant. Frhr. W. v. Maltzahn. Philipp Markwald, in Firma: Haller & Rathenau. v. Mayer, Major a. D. Paul Mendelssohn-Bartholdy, Kommerzienrath. Dr. v. Olfers, Wirk. Geh. Rath. George Prätorius, Geheimer Kommerzienrath. Emil Prätorius, Kommerzienrath. Graf v. Redern, Wirkl. Geh. Rath und OberstKämmerer. H. Reimann, Kaufm. L. Sachse, Kommerzienrath. Wilhelm Treskow, Kaufmann.

Dem Anscheine nach ist dieser Plan dem Koburgischen uachgebildet, der eine Ausspielung von „Kunstgegenständen" zum Besten nothleidender Schleswig-Holsteiner bezweckt und 500,000 Loose zu 15 Sgr. ausgeben läßt. Dieser Preis der Loose sagt uns mehr zu, da zu wünschen ist, daß nicht bloß die Wohlhabenden sich an dem Unternehmen betheiligen, sondern Jeder, der ein Herz für die Sache hat. Der zu bewillibende Rabatt ist aber hier eben so hoch gegriffen, wie bei der Berliner Lotterie.

— Nach einer hier eingegangenen telegraphischen Depesche aus Gravenstein vom 19. April Nachmittags hat der Regierungsreferendar Materne von hier, Sohn des verstorbenen Gutsbesitzer Materne auf Chwalkowo im Kreise Schroda, welcher als Landwehroffizier dem 18. Infanterie-Regiment angehörte, beim Sturme auf die Düppeler Schanzen den Heldentod gefunden. Die Depesche läßt die Vermuthung zu, daß von den Offizieren des Regiments keine weiteren Verluste zu beklagen sind. — Hauptmann v. Salpius, früher in Posen beim Generalstabe, ist durch einen Schuß durch die Backen verwundet; er befindet sich in einem Johanniterspital den Umständen nach wohl.

— Das Konzert zum Besten des 1. Posenschen Infanterie-Regiments Nr. 18, welches Dienstag Abend im Stadttheater stattfand, wurde von der Militärkapelle des 6. Regts. unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn Radeck durch eine Ouverture mit der dieser Kapelle eigenen Akkuratesse eingeleitet, worauf zwei Verse des Chorals: „Wachet auf, ruft uns die Stimme" ꝛc., ausgeführt von den vereinigten Sängerchören des Turn- und Handwerkervereins unter Herrn Bienwalds Leitung, so wie eine Deklamation „Die Schlacht" von Schiller, welche Herr Zoch vortrug, folgten. In dem sehr reichhaltigen Programm bot der erste Theil desselben die meiste Abwechselung; wir nennen nur noch zwei Gesänge daraus, „In der Einsamkeit" von Flügel, und „Andreas Hofers Tod" von Erk, die beide mit tiefer Empfindung vorgetragen und vom Publikum sehr beifällig aufgenommen wurden. Den Beschluß des ersten Theils bildete das von Hrn. Michaelis vorgetragene Capricio brillante für Pianoforte von M. Bartholdy, opus 22, H-moll Hr. M. dokumentirte bei seinem Spiel eine bedeutende Fingerfertigkeit, wodurch er allgemeine Aufmerksamkeit erregte; doch scheint uns grade dieses Opus für einen Dilettanten eine fast zu schwere Aufgabe zu sein. Der zweite Theil des Programms brachte mehrere Kriegslieder nach Volksmelodien, wovon Körners „Gebet während der Schlacht", so wie „Es geht bei gedämpftem Trommelschlag" besonders beifällig aufgenommen wurden. Den Schluß des Konzerts bildete der Schleswig-Marsch von Abt: „Auf, ihr Brüder, auf nach Norden" ꝛc. Hierauf brachte Herr Zoch ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät den König und seine ruhmreichen Kämpfer in Schleswig aus, in welches das Publikum freudig mit einstimmte. Und wie war der Besuch des Konzerts? Trotz aller Hinweisungen auf den in Wahrheit wohlthätigen Zweck desselben, der gerade für unsere Stadt von besonderer Bedeutung ist, trotz der günstigsten Umstände, die für das Konzert durch die freudige Siegesnachricht eintraten, die jedes treue Preußenherz höher schlagen macht, uns aber auch zugleich daran erinnert, daß sie hauptsächlich mit dem Blute der Posener erkauft worden ist, — trotzdem war das Haus kaum mittelmäßig besucht, und wenn auch die Logen befriedigend besetzt waren, so waren die Plätze mittlerer Preise fast leer. Und das nennen nun die Posener Sinn für Wohlthätigkeit haben! Für unsere jüdischen Familien tritt freilich ein Entschuldigungsgrund ein: sie hatten Vorbereitungen für ihre bevorstehenden Feiertage zu treffen; unsere Mitbewohner christlicher Konfession aber haben keine Entschuldigung, oder sollen wir etwa das als solche ansehen, daß sie es vorzogen, sich Abends die Illumination anzusehen und dem Zapfenstreich zu folgen?

— [Siegesfeier.] Der Freude über den Sieg unserer braven Truppen in Schleswig gab man in unserer Stadt dadurch Ausdruck, daß den ganzen vorgestrigen Nachmittag, während die Landesfahnen von allen öffentlichen Gebäuden wehten, die einzelnen Militärkapellen in den Forts und Kasernen musikalische Vorträge hielten, Abends aber die Stadt nicht nur in allen öffentlichen, sondern auch in vielen Privatgebäuden, in manchen von diesen sogar brillant illuminirt war, und sodann um 9 Uhr sich ein großartiger Zapfenstreich, ausgeführt von den Militärkapellen des 12., 38. und 46. Infanterie-Regiments, sowie von der Husaren- und Artillerie-Kapelle, vom Wilhelmsplatz durch mehrere Straßen der Stadt bewegte, gefolgt von einer zahllosen Menschenmenge, die begeistert in die Hochs miteinstimmte, welche auf die Sieger bei Düppel ausgebracht wurden.

— [Kanonen nach Schleswig.] Sechs von den sich hier befindenden alten, schweren Kanonen, 24-Pfünder, wurden im Laufe des vorgestrigen und gestrigen Tages pr. Bahn von hier nach Schleswig befördert.

— [Gefangene Dänen.] Wie wir hören, sollen auch in unserer Festung dänische Gefangene untergebracht werden, und zwar 500 Mann, die morgen früh hier erwartet werden.

— Der Regierungsrath Seligo ist von Gumbinnen nach Posen versetzt worden.

— Der Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Gall zu Posen und der Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Rehfeld zu Grätz sind, dem Vernehmen nach, zu Medicinalräthen und Mitgliedern des Medicinalkollegiums zu Posen ernannt worden.

— [Haussuchungen.] Am 18. d. M. fand in der Werkstatt des hiesigen Handschuhfabrikanten Bartfeld, so wie in der Wohnstube eines seiner Lehrlinge, nach dem „Dz. posn.", eine sehr genaue polizeiliche Revision unter Leitung des Herrn Polizeiraths Rose statt. Es wurden einige Briefschaften mit Beschlag belegt. — Nach demselben Blatt wurde am 17. d. M. in Uzarzewo bei dem Gutsbesitzer v. Zychlinski durch den Distrikts-Kommissarius eine Haussuchung vorgenommen, wobei 5 legitimationslose Personen verhaftet wurden.

k Buk, 18. April. [Feuer.] Gestern früh um 3 Uhr gerieth die Bockwindmühle des Eigenthümers Giernau zu Grodziszczko, im Kr. Samter, ¼ Meile von hier in Brand, und brannte mit sämmtlichen Utensilien und einer bedeutenden Quantität Getreide, total nieder. Die Mühle war bei der Provinzial-Feuer-Societät nur gering, das Mobiliar gar nicht versichert. Ruchlose Brandstiftung ist hier wahrscheinlich.

H. A. Kirchplatz, 18. April. [Oeffentliche Prüfung der Elementarschulen.] In den letzten acht Tagen fanden die öffentlichen Prüfungen in den Elementar-Volksschulen der Parochie Hammer-Borun (identisch mit Kirchplatz) unter dem Vorsitze des Schulinspektors Herrn Pastor Rohrmann statt. Referent ist selbst Lehrer dieser Parochie, mithin unterbleibt über das Resultat jede Censur. Hingegen möge ein anderer Umstand hier erwähnt werden. Sämmtliche Gemeindemitglieder werden durch den Schulinspektor an zwei hinter einander folgenden Sonntagen zuvor von der Kanzel herab zum Besuch der Prüfungen eingeladen. Dessen ungeachtet wird es selten einem Vater, dessen Kinder die Schule besuchen und zeigen sollen, was sie gelernt haben, einfallen, der Prüfung beizuwohnen, ausgenommen, er ist gerade Ortsschulvorsteher, in welchem Falle er dann ex officio erscheinen muß. Daß solche grenzenlose Theilnamlosigkeit keinen günstigen Eindruck auf Revisor und Lehrer machen kann, ist selbstverständlich. — Wie oft geht der Vater aufs Feld und sieht nach, ob seine Feldfrüchte gut gedeihen, allein was aus seinen Kindern wird, ob sie sich in Kenntnissen bereichern oder nicht — das scheint ihm einerlei zu sein; dabei ist er aber nicht wenig aufgebracht, wenn man ihm beweisen will, daß er seine ihm als Vater obliegenden Pflichten schlecht erfüllt.

(!) Wreschen, 19. April. [Feuer.] Gestern Abend wurde unsere Stadt durch Feuerruf allarmirt. Am Himmel sah man einen hellen Schein, der zusehends größer wurde; aus der Helligkeit ließ sich entnehmen, daß die Feuerstätte nicht weit sei. Die städtische Feuerspritze jagte in größter Eile zur Stadt hinaus. Ungefähr ¼ Meile von der Stadt, in dem Dorfe Sokolowo, dem Grafen Poninski gehörend, brannten einige Stallungen total nieder. Die Entstehungsart des Feuers ist unbekannt geblieben; es ist anzunehmen, daß das Feuer von ruchloser Hand angelegt worden ist. — Die hier stationirten Ulanen haben bereits Marschordre erhalten und rücken Freitag den 22. d. M. aus. An ihrer Stelle treffen Kürassiere hier ein.

(!) Wreschen, 19. April. Heute brachte eine Patrouille gegen 50 Gewehre, alle gut im Stande, hier ein, welche auf einem Dorfe vergraben lagen.

Strzelno, 16. April. In unserer mit Polen grenzenden Gegend hört man nur Klagen über die Wehen der fruchtlosen Insurrektion. Die massenhaften Verhaftungen in unserem und dem benachbarten Kreise Mogilno wirken keineswegs ermuthigend auf die Illusionen der extremen Partei. Es sind im Laufe von 10 Tagen wegen Begünstigung insurrektioneller Bestrebungen ꝛc. viele polnische Besitzer im Kreise Mogilno verhaftet und nach Trzemeszno in's Gerichtsgefängniß abgeführt. Daß es bei solchen Gelegenheiten an erregten und schmerzlichen Scenen nicht fehlt, liegt auf der Hand. So kam es bei der Verhaftung des Herrn v. Meier aus Czarnotul vor, daß über das Klagen der kleinen 8 Kinder des Inhaftirten der Gensd'arm und die Soldaten bis zu Thränen gerührt waren. — Aus Polen hört man, daß es in der Nacht zwischen 10 und 11 Uhr den 10. d. Mts. bei Piotrkowo einer unbedeutenden Insurgenten-Schaar, welche zum größten Theile aus hiesigen Zuzüglern bestand, gelungen ist, dem russischen Militär zu entkommen. Ueber die weiteren Schicksale dieser Schaar verlautet noch nichts.

So eben rücken hier mit klingendem Spiel, aus Gnesen kommend, vom 1. Bataillon des pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 49, zwei Kompagnien in unsere Stadt ein, wie es heißt, um in Stelle der ausrückenden Kompagnien des 2. Bataillons Standquartier hier zu nehmen. (Bromb. Z.)

Gewinn-Liste
der IV. Klasse 129. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

14 34 (200) 90 135 47 (100) 63 (200) 67 226 307 13 23 51 69 443 61 76 676 707 835 39 99 910 14 (1000) 31 (100). 1154 87 (100) 222 403 41 91 500 29 71 74 658 80 90 707 15 836 66 972. 2000 3 65 85 100 42 78 (100) 98 (500) 253 (100) 71 92 96 389 701 66 (1000) 90 853 974. 3000 34 37 67 (100) 76 (1000) 80 145 201 304 25 431 (200) 32 49 (100) 572 93 615 98 724 896. 4000 (1000) 3 86 (200) 96 98 146 225 (100) 336 84 512 17 40 79 (100) 603 87 701 58 904 24 88. 5011 104 11 211 (200) 21 85 98 306 7 58 72 (100) 90 411 19 (200) 28 78 89 558 605 25 60 70 (200) 723 29 71 84 805 (200) 56 76 901 19 29 (100). 6014 33 50 (200) 58 91 159 207 10 (100) 37 39 (500) 52 316 470 81 517 45 609 22 24 (100) 34 (100) 86 704 14 (500) 97 825 (200) 30 919 (200) 57 7123 35 85 210 47 61 (100) 308 34 405 53 554 70 684 753 803 35 906 (200) 15 39 (200). 8048 (500) 78 204 367 71 92 429 88 534 68 85 653 74 701 (1000) 21 813. 9091 118 76 296 305 (500) 85 475 99 570 91 (1000) 94 657 700 (100) 814 22 (100) 76 83.

10,033 (200) 61 98 143 59 204 302 49 (100) 401 6 12 (200) 45 76 509 650 85 96 731 889 (100) 96 932 56 62 (1000) 89. 11,054 56 60 80 118 (1000) 51 71 (100) 391 420 88 540 48 92 648 50 (100) 57 774 906. 12,009 45 55 117 22 (100) 54 224 37 312 39 43 49 83 412 13 17 35 97 500 48 86 612 62 704 19 30 56 62 850. 13,070 171 262 75 360 (100) 551 (200) 69 616 41 53 760 61 89 811. 14,007 119 23 41 44 213 (500) 96 303 88 564 83 (5000) 603 (100) 15 19 26 35 90 (500) 717 51 (200) 78 95 809 75 904. 15,092 145 47 70 73 201 69 372 (100) 402 512 14 (200) 67 658 848 88 97 903 18 28 57 70 (200). 16,132 (200) 235 49 52 (500) 54 60 94 338 (100) 64 (500) 98 549 65 697 720 23 64 959 97 (500). 17,041 (500) 52 (100) 91 110 20 50 51 215 62 88 (100) 357 70 482 (100) 526 38 51 62 606 70 (1000) 85 706 20 (100) 90 (100) 93 823 36 80 83 (500) 974. 18,078 102 17 53 213 (100) 382 (100) 422 43 532 55 80 631 48 66 739 71 844 912 38 46 62. 19,023 175 (1000) 81 285 320 76 95 (100) 400 21 42 514 (100) 29 79 737 801 929 (200) 94.

20,029 117 36 (1000) 72 236 53 75 85 329 (200) 406 30 506 621 63 69 752 811 13 (200) 915 23 49. 21,107 43 53 84 219 21 67 316 (100) 25 481 545 84 97 610 15 18 716 44 55 98 813 95 926 (100). 22,029 106 276 319 (100) 97 470 500 35 75 639 63 742 65 967. 23,007 16 28 29 (100) 135 37 82 252 316 76 403 674 731 42 863 (100) 949. 24,026 67 (200) 283 88 367 90 449 516 77 84 646 53 67 75 783 (100) 91 813 44 93 929 (200). 25,009 25 103 19 54 58 (1000) 62 79 (200) 259 63 74 303 22 (200) 42 544 (100) 48 601 32 710 30 35 (100) 807 19 73 941 60 63. 26,091 (500) 128 79 87 99 257 340 420 75 500 49 635 57 (100) 705 79 (1000) 95 (2000) 849 62 914. 27,025 69 213 33 (200) 73 87 98 307 68 75 91 407 29 505 77 643 51 68 88 702 9 16 37 65 (100) 858 943 44. 28,042 147 208 415 22 81 501 74 77 708 87 827 (100) 58 61 924 59. 29,031 72 87 123 49 94 253 (100) 321 32 34 41 61 84 459 558 606 48 700 13 802 13 (100) 60 (100) 74 912 24 54.

30,009 108 10 (100) 19 31 200 67 (100) 70 355 453 505 22 92 628 726 928 52 55 92. 31,028 (200) 54 78 94 106 15 59 275 (200) 429 41 559 631 78 (100) 81 805 93 (200) 930 75. 32,025 36 (1000) 74 76 (500) 124 311 (500) 68 82 463 88 500 23 (100) 30 648 99 (100) 761 863 93 928 89. 33,015 36 94 124 221 332 56 (1000) 76 (100) 423 (500) 35 91 543 97 98 679 (100) 712 24 86 804 41 44 948 (100). 34,058 64 77 87 100 32 242 78 344 63 406 55 (100) 70 (100) 501 (100) 5 39 97 617 727 (500) 94 803 (100) 68. 35,049 67 84 101 52 236 (100) 65 327 402 17 78 508 47 57 621 79 (100) 80 726 35 36 67 69 889 958 70 81. 36,047 127 65 353 (500) 63 (500) 99 431 67 69 87 529 43 55 75 742 81 (200) 873 976 99. 37,064 87 (1000) 140 220 (100) 51 (100) 392 559 87 800 (100) 11 49. 38,034 37 88 92 130 57 289 312 18 98 436 86 509 72 91 795 905. 39,041 97 115 56 64 (100) 96 302 8 78 407 (200) 18 (100) 34 66 86 561 63 70 94 639 48 (500) 702 64 879 924 77 87 (100).

40,001 (500) 58 67 83 84 176 81 88 323 31 410 (200) 11 19 68 506 90 647 722 42 66 81 87 93 918 21 31. 41,029 76 78 159 66 268 96 311 38 400 5 55 580 93 627 54 80 (500) 94 (100) 724 37 88 864 915 48 54. 42,173 236 80 94 337 87 93 445 96 (1000) 503 63 64 627 700 906 63. 43,030 42 68 (500) 72 151 55 201 42 47 (500) 53 54 (200) 303 17 59 427 39 66 544 (500) 722 55 (1000) 76 85 93 (100) 839 950 92 (500). 44,005 41 44 48 66 (200) 74 87 179 202 336 (200) 479 510 76 87 647 (200) 60 700 36 45 815 43 905 49. 45,007 56 167 201 77 351 402 (100) 13 99 619 37 43 66 67 715 (200) 807 (200) 19 93 (500) 908 89 94 (100). 46,061 68 189 96 98 203 25 324 49 84 454 588 (100) 98 602 8 96 708 823 34 52. 47,009 244 95 345 65 459 92 529 686 832. 48,007 (200) 38 82 207 22 (1000) 92 321 22 64 (500) 424 520 24 (1000) 72 94 651 57 96 716 31 60 886 958 (100) 95. 49,176 246 333 (500) 80 95 452 58 61 504 41 66 671 94 856 82 96 934 (100) 35 76 92.

50,068 79 80 117 23 334 (100) 52 55 57 76 430 518 71 76 82 85 624 26 32 57 86 (500) 795 906 35 73 89. 51,112 33 41 291 316 (100) 29 47 52 81 (500) 486 586 94 601 9 28 94 95 810 20 (200) 44 74 926 30 62 (100) 89 (100) 94. 52,015 20 54 (100) 80 205 29 50 (100) 67 315 76 (1000) 401 670 84 (100) 91 873 (500) 86 97 994 (500). 53,016 23 316 53 54 55 63 421 64 (100) 67 577 88 612 14 853 74. 54,010 15 53 75 91 247 312 469 92 529 (100) 50 77 615 35 61 714 856 903. 55,006 (200) 7 57 74 (500) 122 (100) 67 83 292 377 425 55 577 (200) 606 (100) 49 95 (200) 705. 56,017 28 (100) 29 32 38 126 81 241 45 393 400 10 94 (100) 508 (500) 24 (1000) 622 746 (200) 84 (100) 804 (100) 42 915 51 73 84. 57,011 24 (500) 98 196 (100) 200 4 9 45 308 25 (100) 94 400 (100) 47 (100) 72 725 98 (100) 802 43 58 96 933 (200) 73 78. 58,079 84 122 236 42 303 18 61 77 491 540 51 631 39 86 (100) 766 73 843 942. 59,055 100 48 62 (100) 89 218 28 328 44 (100) 55 (500) 403 48 81 (1000) 545 613 29 57 76 778 802 4 24 83 903 31 46 49 67 (1000).

60,066 78 102 19 31 62 64 213 42 (200) 60 343 489 572 601 (200) 31 46 701 (100) 5 14 52 90 800 18 59 63 936 92. 61,034 62 (100) 177 275 402 96 648 889 932 78 82. 62,026 151 55 97 310 49 549 99 607 16 45 76 726 (500) 51 (500) 87 895 904 55. 63,001 39 114 36 234 79 (500) 326 40 51 90 563 76 99 745 857 73 87 944 (200). 64,057 67 119 202 27 (1000) 41 52 338 83 (500) 92 441 (500) 512 89 (500) 95 623 45 (200) 54 65 78 709 30 (500) 47 (200) 817 (100) 56 71 (200) 94 (100) 913 20 26. 65,014 27 31 98 193 213 (100) 38 46 311 414 50 533 (100) 34 74 607 (1000) 16 38 52 711 41 69 910 77 95 99. 66,000 45 70 (200) 113 238 60 75 (100) 342 55 443 504 95 677 807 23 83 91 921 22 27 86. 67,128 30 51 88 (1000) 211 17 21 (100) 34 72 86 317 28 90 98 (100) 418 (100) 53 81 577 686 92 707 50 803 23 26 913 59. 68,047 51 72 (100) 119 (100) 26 (1000) 28 57 91 226 (100) 45 324 (1000) 47 88 409 56 (200) 61 (100) 532 (100) 56 83 98 607 17 26 30 711 21 (100) 95 908. 69,059 226 70 82 345 94 453 47 48 (100) 673 82 93 97 704 55 57 65 864 937 51 (200) 96 97.

70,031 54 91 135 86 206 24 31 37 315 24 38 57 412 13 43 (1000) 539 694 757 81 925 37 72 (200). 71,095 100 378 (1000) 94 425 80 509 91 620 91 99 730 85 803 4 64 87 926 78. 72,049 50 57 (100) 72 98 137 203 28 305 52 74 435 45 527 55 631 721 803 58 64 70 (200) 918 28 47. 73,045 103 57 220 28 (100) 388 96 410 25 41 95 516 721 24 37 43 60 834 62 917 22. 74,148 214 71 312 73 (200) 418 24 (1000) 36 39 43 61 87 512 32 (100) 40 666 728 29 800 992. 75,030 (100) 93 234 326 34 55 71 479 83 551 (100) 52 63 65 74 695 (500) 713 (500) 43 45 49 847 70. 76,036 63 88 113 (1000) 27 66 85 90 225 28 35 83 331 416 31 63 (200) 644 720 82 90 818 34 43 905 34 42 63. 77,065 88 115 52 55 93 268 325 545 639 59 61 89 757 82 867 84 911 76. 78,093 112 28 53 87 272 86 313 21 66 427 28 61 79 99 (500) 505 64 86 604 28 55 87 (100) 886 87 954. 79,078 205 382 417 89 558 98 639 76 81 731 45 84 862 930 93.

80,010 (100) 37 257 95 494 518 34 44 58 80 87 (500) 604 701 32 72 89 90 99 (200) 865 992 98. 81,006 (100) 92 138 47 223 36 393 453 95 505 633 42 75 720 49 97 810 16 72 914. 82,018 98 (200) 152 262 383 442 96 539 (500) 81 (1000) 92 625 36 745 97 (100) 805 79 955 93 (500). 83,005 20 98 197 343 410 557 (100) 634 90 719 23 875 99 931 40. 84,009 (200) 50 (100) 104 8 43 54 207 99 334 36 (200) 46 52 402 84 637 50 701 9 20 (100) 840 47 902 (200) 64 75. 85,145 247 (1000) 68 82 328 45 78 85 426 (100) 37 632 741 44 809 49 54 (100) 928 33 38 50. 86,024 58 89 135 66 81 205 76 544 65 670 718 27 54 (200) 816 96 911 22 56 86 98. 87,005 143 (200) 355 85 83 (200) 400 543 604 25 712 (100) 85 802 38 50 53 81. 88,001 (100) 23 49 (1000) 118 277 319 54 423 45 76 (100) 508 80 (200) 84 606 (200) 95 (100) 228 769 76 896 919 27 55 75. 89,019 22 (100) 50 69 77 147 90 99 354 60 63 406 34 38 766 885 (100) 933 55 (200) 64.

90,008 16 40 177 220 (100) 333 72 90 461 87 538 70 (500) 89 (1000) 95 684 736 937 94. 91,059 127 (100) 66 (100) 288 99 352 71 453 (200) 621 (500) 36 38 71 702 62 90 833 63 66 75 977 83 97. 92,084 93 116 75 373 427 47 63 92 508 657 (100) 744 58 828 (500) 30 (500) 975 (500) 96. 93,165 88 (1000) 287 (1000) 90 (100) 304 22 (100) 32 90 95 569 89 617 80 702 64 73 (100) 76 89 (1000) 864 67 78 904 94. 94,179 266 314 (100) 67 68 (200) 450 65 69 98 567 95 615 16 (100) 24 (100) 85 708 (200) 64 68 870 82 911 47 (500) 71.

Telegramm.

London, 21. April. Wegen der Abwesenheit des Freiherrn v. Beust vertagte sich die gestrige Konferenz nach kurzem Beisammensein auf nächsten Montag. — Die „Bavaria" erreichte unbelästigt den Hafen von Southampton.

Preußisches Siegeslied.
(Mel: Sie sollen ihn nicht haben.)

Seht Preußens Fahnen wogen,
Trompeten schmettern drein,
Und Preußens Adler zogen
In Schleswig siegend ein!
Des Feindes Hohn zu brechen,
Die Brüder zu befrei'n
An Deutschlands Feind zu rächen
Den Raub, die Schmach und Pein!

Und Preußens Banner wallet,
Der Feind in wilder Flucht,
Und Wrangels Schlachtruf hallet
Von Berg, zu Thal und Schlucht!
Jetzt schmettern die Trompeten
Der Preußen durch das Land,
Und siegesfroh betreten
Sie deutscher Dünen Sand!

Es zog mit seinen Schaaren
Prinz Friedrich Karl hinaus,
Zu theilen die Gefahren
In Sturm und Schlachtengraus;
Des Heeres Heldenkrieger,
Sie führten kühn zur Schlacht,
Die Preußensöhne bieder,
Gen stolze Dänenmacht!

Und kehrt es einst zurücke
Des Königs Heldenheer,
Zur Heimath und zum Glücke
Vom deutschen Strand am Meer!
Wo Preußens Fahnen wehen
Und Oestreichs Banner glänzt,
Und Preußens Adler stehen
Bei Alsen auf der Grenz'!

Die Zwingburg ist gefallen,
Die deutsche Erde frei,
Und Schlachten-Donner hallen
In Schleswig an der Schlei!
Wo uns're Söhne rächen
Das heil'ge deutsche Blut,
Der Dänen Macht zerbrechen
Durch Preußens Heldenmuth!

Bringt den gefallnen Brüdern
Des Vaterlandes Dank,
Die Palmen und die Lieder,
Des Preises Hochgesang!
Den Helden bringt die Kronen,
Den Tapfern Orden dar,
Die Namen sie zu lohnen
Schreibt hoch! an den Altar!!!

Mülheim am Rhein. J. G. Niedenhoff.

Angekommene Fremde.
Vom 21. April.

STERS HOTEL DEN' L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer v. Radonski aus Gorzewo und Graf Skarbek sen. und jun. aus Bielsko, Stadtrath Härtel aus Leipzig, Fabrikant Zimmermann aus Glauchau, Wasserbau-Direktor Bergmann aus Braunschweig, die Kaufleute Guttmann nebst Frau aus Danzig und Ebert aus Dresden.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Gutsbesitzer Flügge aus Duszník, Rechtsanwalt Ellerbeck aus Gnesen, Frau Rentier Niche aus Schmiegel, Rechnungsrath Opitz aus Breslau, die Kaufleute Müller aus Gießen, Schmoll aus Leipzig und Gerst aus Schwäbisch-Gniesen.

HOTEL DU NORD. General-Bevollmächtigter v. Siedmiogrodzki aus Neudorf, Gutsverwalter Janicki aus Krotoschin.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Königlicher Kammerherr v. Schulsen aus Berlin, die Rittergutsbesitzer Hildebrand nebst Frau aus Sliwno und Lange aus Gr. Rybno, Ober-Inspektor Schulz nebst Frau aus Uchorowo, Rechnungsrath Opitz aus Breslau, die Holzhändler Schulz und Kollmorgen aus Stettin, die Kaufleute Seipelt aus Herfurth, Paulie aus Halle, Teutmann aus Dessau und Jacoby aus Berlin.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Oberamtmann Burghard aus Gortatowo, Rittergutsbesitzer Meißner aus Kiekrz, Kaufmann Uhlig aus Solingen, Fabrikant Jockisch aus Görlitz, Tuchfabrikant Nüllens aus Aachen, Wirthschafterin Stenzelowska aus Biezdrowo.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Richter und Loevy aus Breslau, Partikulier Geisenheimer aus Medzibor, Portepéefähnrich v. Choppius aus Brieg, die Gutsbesitzer Harmel aus Lesniewo und Zelasco jun. aus Kowanowko.

SCHWARZER ADLER. Feldwebel Leschnitz aus Glogau, die Gutsbesitzerin Frau Grodzka aus Sarbinowo und Frau Hepkowska aus Opatowek.

HOTEL DE PARIS. Die Geistlichen Sydow aus Gostyn, Dunajeski aus Samter, Eichstädt aus Schneidemühl und Redner aus Bentschen, die Gutspächter Uzdowski aus Witkowo, Jochimowicz aus Katarzynowo und Gozimirski aus Chapsko, Gutsverwalter Prądzynski aus Staw, Gutsbesitzer Libelt aus Czeszewo.

KRUG'S HOTEL. Geometer Auer aus Birnbaum.

(Beilage.)

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Am 29. April d. J. Vorm. 11 Uhr wird vor dem Rathhause in **Kurnik** ein **eleganter, gut erhaltener Kutschwagen** im Werthe von ca. 1000 Thlr. gegen sofortige baare Bezahlung meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Schrimm, den 18. April 1864.

Der Landrath.



Stargard-Posener Eisenbahn.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft wird

am 3. Mai d. J.

Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Börsenhause stattfinden.

Diejenigen Herren Aktionaire, welche derselben beiwohnen wollen, haben am 2. Mai in den gewöhnlichen Geschäftsstunden und am Tage der Versammlung bis gegen 11 Uhr bei dem Beauftragten der Direktion, Betriebs-Sekretair ***Wiesing***, (am 2. Mai im hiesigen ***Hôtel du Nord*** und am 3. Mai im Vorzimmer der Versammlung) ihre Legitimation zur Ausübung ihres Stimmrechts nach Vorschrift des §. 56 des Statuts zu führen.

Ebendaselbst werden innerhalb der letzten 3 Tage vor der Versammlung der Verwaltungs-Bericht der Direktion und die Tagesordnung zur Empfangnahme für die Herren Aktionaire bereit gehalten werden.

Stettin, den 23. März 1864.

Der Verwaltungsrath der Stargard-Posener Eisenbahngesellschaft.

(gez.) ***Heegewaldt.*** ***Rahm.*** ***Müller.***

Bekanntmachung.

In das Firmenregister des unterzeichneten Gerichts ist unter Nr. 89. die Firma **„Louis Kaliski"** und als deren Inhaber der Kaufmann **Louis Kaliski** zu **Kriewen** zufolge Verfügung vom 12. April c. am 13. ejusdem eingetragen.

Kosten, am 12. April 1864.

Königliches Kreisgericht.

I. Abtheilung.

Kolbenach.

Polizeiliches.

In der Nacht vom 17. zum 18. d. aus St. Adalbert Nr. 12. entwendet: Ein Hahn und fünf Hühner verschiedener Farbe (Bastard von Kochinchina).

Am 18. d. auf der Straße vom Wagen gestohlen: Ein schwarztuchener Frauenmantel mit schwarz und weiß karrirtem Unterfutter.

Aus Gerberstraße Nr. 17: Ein Deckbett und zwei Kopfkissen, roth kattune Einschütte.

Den 19. d. aus Königsstraße Nr. 19. entwendet: Zwei silberne Eßlöffel, nicht gezeichnet.

Den 20 d. aus Gerberstr. Nr. 52.: Manns-, Frauen- und Kinder-Hemden, Handtücher, Pique-Nachtjacken, Tischtücher, weiße Schirting-Bezüge, Alles nicht gezeichnet, dann weiße Taschentücher, W. K., und Servietten, J. K. gezeichnet.

Dienstag den 26. d. Mts. 10 Uhr früh sollen in den **Kurniker Forsten** (Revier **Drapalka II.**)

120 Stück kiefern Bauholz und 20 Eichen

meistbietend verkauft werden.

Die Forstverwaltung.

Bauherren

und Allen Denjenigen, welche darauf reflektiren, mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich die von meinem verstorbenen Gatten bisher betriebene

früher königl. Ziegelei Rattay

in dem bisherigen Umfange, unter oberer Leitung meines Schwagers, des Rentiers Herrn ***Carl Mikulski***, wohnhaft **Berdychowo Nr. 4.**, fortsetze.

Gefällige Bestellungen bitte ich entweder bei meinem Schwager oder bei mir selbst anzubringen.

Caroline Mikulska,

Besitzerin der früher königl. Ziegelei auf ***Rattay.***

Annaberger Gebirgskalk

in bester Qualität offerirt billigst

Hugo Gerstel,

kleine Gerberstraße 8.

Cement

in **frischer Waare** empfing und empfiehlt

Julius Scheding,

Posen, Wallischei an der Brücke, **hinter** dem Einnehmerhause.

Englischen Hopetoun- sowie **Probstei-Hafer, nach Original-Saat** von ***Metz*** in Berlin, verkauft pr. Ctr. 2 Thlr. 5 Sgr.

das Dominium *Bronow* bei Pleschen.

Circa **1 Schock Zwetschen** (Damascener) à 20 Thlr., und gegen **60 Schock einjährige süße Kirschpflanzen** à 10 Sgr., auch 12 Stück **Pfirsichpflanzen** à 15 Sgr. sind in ***Radojewo*** noch zu haben.

Schwere Saatgerste verkauft das Dom. ***Główno*** b. Posen. Pr. 40 Sgr. pr. Scheff.

Frischen amerikanischen **Pferdezahn-Mais, Neue Rigaer Kronen-Säe-Leinsaat,** so wie alle anderen **landwirthschaftlichen Sämereien** empfiehlt in bester Waare

L. Kunkel,

Gerberstraße 18.

Riesen-Runkelrüben-Samen

von anerkannt guter Gattung (gelber Pohlscher) à Scheffel 5 Thlr., à Metze 10 Sgr., verkauft

Carl Heinze **in Klecko.**

Sonnabend den 23. d. Mts. steht **ein frischer Transport**

Netzbrücher Kühe nebst Kälbern

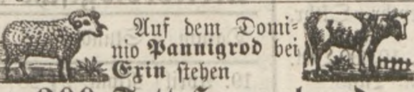
zum Verkauf in **Keiler's Hotel zum engl. Hof.** ***W. Hamann***, Viehhändler.

Zuchtvieh-Auktion.

Erst am **6. Mai** Vormitt. 10 Uhr wird die zu ***Góra*** bei **Jarocin** für den 2. Mai d. J. angekündigte Auktion von

25 Stück Shorthorn- 2c. Rindvieh,
25 Stück Southdown-Schafen und
50 Stück englischen Schweinen

abgehalten werden.



Auf dem Dominio **Pannigrod** bei **Exin** stehen

200 Fett-Hammel und 4 Fett-Ochsen

zum Verkauf.

Echt gedreht lederne starke **Ackergeschirre**

empfiehlt

Julius Scheding.

St. Martin Nr. 58. sind eine **Britschke und zwei Pferde** zu verkaufen. Näheres Sandgasse Nr. 8. eine Treppe hoch.

Die Neuheiten in

Kleiderstoffen

für die Frühjahr- und Sommersaison sind sämmtlich eingegangen und empfiehlt solche in reicher Auswahl

Ferdinand Schmidt

vormals **Anton Schmidt,**

Markt Nr. 63.

Alte Thüren und Fenster stehen billig zum Verkauf **Markt Nr. 45.**

Für Brennereibesitzer.

L. Wilhelm,

Kupferwaaren-Fabrikant in Elbing,

empfiehlt

seine neu konstruirten Brenn-Apparate zu soliden Preisen.

Zeugnisse:

Herr **L. Wilhelm** hat in meiner Brennerei einen Apparat aufgestellt, welcher so vollkommen arbeitet, wie ich es noch nicht gesehen habe. Derselbe treibt 6 Füllungen von zusammen 9000 Quart in 8 bis 9 Stunden rein ab und liefert Spiritus von 88 % Stärke. Der Apparat verdient mit Recht empfohlen zu werden.

Narkau bei Dirschau, den 1. Januar 1864. ***R. Heine.***

Nach Aufstellung eines Apparates von Herrn **Wilhelm** in Elbing ist es in meiner Brennerei möglich geworden, 9 Füllungen Maische von zusammen 9000 Quart in 10 Stunden abzutreiben und Spiritus von 87 bis 88 % zu erzielen. Ich kann den Apparat bestens empfehlen.

Waczmierz per Dirschau, den 2. April 1864.

T. v. Kries.

Bestes Wagenfett

in **Original-** wie in kleinen Gebinden empfiehlt

Julius Scheding,

Wallischei a. d. Brücke.

Aus der Schweiz

gehen nicht minder fortwährend die **günstigsten Berichte** ein über die außerordentlichen Wirkungen des in der Brauerei, **Neue** Wilhelmsstraße 1 zu Berlin, durch den königlichen Hoflieferanten **Johann Hoff** gebrauten **Malzextrakt-Gesundheitsbieres**, dieses so beliebt gewordenen **Salon- und Tafelgetränkes**.

Unseren Lesern wird es nicht uninteressant sein, einen der neuesten, von Herrn H. Osterrieth in Bern gelegentlich einer neuen Bestellung eingesandten Berichte kennen zu lernen. Derselbe schreibt:

Es freut mich, Ihnen zugleich mittheilen zu können, daß durch mehre schöne Kuren, welche während dieses Sommers bei langjährig Leidenden durchgemacht und zum glänzendsten ausgefallen sind, unsere ersten Aerzte dahin gebracht wurden, Ihren **Malz-Extrakt** nicht nur besonders zu empfehlen, sondern als **Heilmittel** zu verordnen. So hat denn auch unser erster homöopathischer Arzt, der früher ein eifriger Gegner des Extrakts war, sich eines Besseren überzeugt, da er seine eigene brustkranke Tochter davon gebrauchen läßt und, wie es scheint, mit günstigem Erfolge.

Die Niederlage des obigen Malzextrakt-Gesundheitsbiers aus der Brauerei des königlichen Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin befindet sich in **Posen** bei den Herren

Louis Pulvermacher, Breitestraße 12., und

Konditor **H. Dietz,** Wilhelmsstraße 26.

Frühjahrversand, Zahlung nach Empfang und Zufriedenheit.

Franko-Fracht, Spesen, Kisten, Körbe und Faß bis Berlin und gleiche Entfernung.

Alte schwere Kabinetweine.		Thl.
1839er Johannisberger . . .	der Anker	21
1839er Markobrunner Austr. Kab.	" "	17
1842er Hochheimer dito	" "	17
1834er Scharlachberger Ausbruch	" "	16
1811er Steinberger Kabinet . .	das Dtzd.	12
1811er Rüdesheimer	" "	10
1825er Marcobrunner	" "	9

1857er Kabinetweine.		Thl.
1857er Johannisberger Schloßlager	der Anker	27
" Rüdesheimer Hinterhäuser	" "	19
" Aßmannshäuser, gl. Bordeaux	" "	17
" Liebfrauenmilch . . .	" "	15
" Laubenheimer	" "	14
1861er Scharlachberger . . .	" "	17
1861er Niersteiner	" "	18

Sämmtliche Ankerweine in 45 großen Flaschen kosten 2 Thlr. mehr als Ankerpreis.

Feine Bordeaux Lafitte, St. Julien, Château Margeaux und Pichon à 23 Sgr. und 16 Sgr. die Flasche.

Die neuesten unerreicht feinsten Champagner eigener Fabrik und aller Firmen aus 1859er Johannisberger die Flasche 1 Thlr. 5 Sgr. aus 1859er Liebfrauenmilch die Flasche 25 Sgr. aus 1858er Grünhäuser Mosel die Flasche 20 Sgr.

Bei achtbaren Häusern Zahlung nach Empfang und Zufriedenheit, auf gänzlich unbekannte Herren Besteller ohne Stand und Beziehungen, kostenlose Nachnahme, wo die Gelder nicht eingesandt sind. Prompte sofortige Bedienung mit der Bitte, Klagen und Ansprüche, wo solche bestehen, doch ohne Rücksicht anmelden zu wollen.

Mühlheim am Rhein.

Die Großhandlung und Champagner-Fabrik von ***J. G. Niedenhoff.***

Schlesischen Kräuter-Liqueur

bereitet vom Apotheker **E. Walter** in Neustädtel i. Schl.

Aus den heilsamsten, der Gesundheit in hohem Grade zuträglichen Kräutern und Wurzeln bereitet, frei von jeglichen, durch längeren Gebrauch schädlich auf den Organismus wirkenden Stoffen. Derselbe ist allen Magen- und Unterleibs-Leidenden angelegentlichst zu empfehlen. Die Flaschen sind mit Etiquetten in den schles. Farben und meinem Namen versehen. Niederlagen werden in allen Städten errichtet und wollen sich Reflektirende an mich wenden.

1864er Füllung von **Adelheidsquelle, Oberschl. Salzbrunnen, Kissinger Rakoczy, Marienbader, Karlsbader, Mühl- und Schloßbrunnen, Biliner, Pyrmonter, Emser Krähnchen und Kessel, Eger Franz und Salzquelle, Lippspringer, Wildunger, Selterser, Krankenheiler, Püllnaer und Friedrichshaller Bitterwasser** ist eingetroffen und empfehlen, sowie alle **Badesalze** und **Seifen** die Apotheker ***G. Reimann, A. Pfuhl, G. Schubarth.***

Berliner Kräuter-Liqueur,

bei Kolik, Unterleibs- u. Magenbeschwerden 2c. angenehm schmeckend, die Flasche $7\frac{1}{2}$ Sgr. und

Kropfpulver für Pferde,

als Universal-Präservativ gegen alle Kropf- und Kolikbeschwerden, auch gegen Mangel an Freßlust, von der königl. Thierarzenei-Schule zu Berlin bewährt, verkauft den Ctr. mit 12 Thlr. und 1 Pfd. mit 5 Sgr., die

Droguenhandlung J. Grodzki, Breslauerstr.

Täglich frisch gebrannten

Dampf-Kaffe,

à 11, 12, 13, 14, 15, auch **feinsten Mocca,** à 16 Sgr. das Pfd. empfiehlt

F. A. Wuttke,

Sapiehaplatz 6.

Der Feiertage wegen bleibt mein **Geschäft Donnerstag** den 21. und die folgenden Tage geschlossen. ***S. Calvary.***

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein Bier- und Restaurations-Geschäft vom Wilhelmsplatz Nr. 16. nach der **gr. Gerber- und Wasserstraßen-Ecke Nr. 15.** verlegt habe, und empfehle dieses einer geneigten Beachtung.

Posen, in April 1864.

Georg Kästner.

Eine möbl. Parterrestube ist kl. Gerberstr. Nr. 11. vom 1. Mai zu vermiethen.

Königsstr. 6 ist im 1. Stock nach vorn ein möblirtes Zimmer an einen ruhigen Miether sogleich oder vom 1. Mai ab zu vermiethen.

Friedrichsstr. 29., 2 Trepp. ist eine freundl. möbl. Stube sofort zu vermiethen.

Kanonenplatz 7. ein möblirtes Zimmer im 2. Stock nebst Burschengelaß gleich oder zum 1. zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer Wilhelmsstraße 7., 2 Treppen, bei ***C. Mann.***

Zwei große möbl. Zimmer nebst Pferdestall sind zum 1. Mai zu verm. Mühlenstr. Nr. 16.

Eine Wohnung mit, auch ohne Möbel, ist billigst zu vermiethen Eichwaldstraße zur „Erholung" Nr. 18.

Gesucht wird sofort ein möbl. Zimmer für einen Herrn; monatl. Miethe bis 5 Thlr. (excl. Bett). Adressen nimmt die Exped. d. Zeitung entgegen.

Ein verheiratheter, militärfreier **Ober-Inspektor**, der seit 7 Jahren einen größeren Güterkomplex selbstständig verwaltet, sucht eine ähnliche Stellung zu Johanni d. J. und wird nachgewiesen und empfohlen durch den Landrath Hrn. ***v. Kehler*** und den Steuer-Rath Hrn. ***Bihlau*** **in Chodziesen.**

Für ein auswärtiges Manufaktur-Engros-Geschäft wird ein junger Mann, der polnischen Sprache mächtig, zum Antritt bis spätestens den 1. Juni d. J. gesucht. Die Stellung ist eine dauernde, bei gänzlich freier Station und gutem Salair. Näheres bei ***G. Ballo,*** Krämerstr. 1.

Ein tüchtiger Wirthschafts-Schreiber und ein Eleve werden vom Dom. ***Chludowo*** bei **Obornik** gesucht.

Zum 1. Juli d. J. wird ein unverheiratheter Wirthschaftsbeamter gesucht. Frankirte Offerten ***P. B. Sobolka,*** Kr. **Pleschen,** poste restante.

Ein unverheiratheter erfahrener **Wirthschaftsbeamter,** wird zu Johanni auf dem Dominium ***Lubowiec*** bei **Kiszkowo** mit 80 Thlr. Gehalt gesucht.

Ein erwachsener, junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet sofort ein Unterkommen in der **Colonial- und Delikateß-Waaren-Handlung** bei

Jacob Appel.

Ein **Schäfer,** mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle. Näheres zu erfahren bei ***Carl Franke,*** zu **Gr.-Jeziory** bei **Santomysl.**

Die annoncirte Beamtenstelle in **Umultowo** bei Posen ist bereits besetzt, was hierdurch den Reflektanten mitgetheilt wird, da ich die vielen Meldungen einzeln zu beantworten nicht im Stande bin. ***F. von Treskow.***

Unterm 7. d. wurde bei mir **eine Kiste Stearinlichte** irrthümlich abgestellt.

Der rechtmäßige Absender oder Empfänger wolle dieselbe gegen Erstattung der Insertions-Gebühren in Empfang nehmen.

A. H. Cohn.

Breitestraße Nr. 12.

Gestern Nachmittag ist ein **Geldbeutel** mit Inhalt gefunden worden und kann abgeholt werden bei **Royda,** Schrodka 51.

Ein Umschlagetuch ist auf dem Wege von **Witkowo** nach **Wreschen** gefunden worden, und kann der sich legitimirende Besitzer dasselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen von

Fritschen in **Zerkow.**

Einen Thaler Belohnung

dem Finder einer **Granatbrosche,** die am 14. d. M. zwischen Breite- und Wilhelmsstraße verloren ging. Abzugeben Breitestraße 24, 1 Treppe.

Ich erkläre hiermit, daß ich von heutigem Tage ab keine Schulden für meine Frau **Valentine von Twardowska** aus dem Hause **von Zychlinska** zahle.

Kobylniki b. **Samter,** den 20. April 1864.

Theodor v. Twardowski.

M. M. **in *J.***

Herzlichen Gruß von hier.

M. L. a. B.

Drainage-Schrift.

In **allen Kommissions-Buchhandlungen** ist zu haben:

Die moderne Drain-Technik mit Bezug auf ihre fehlerhafte Anwendung von **L. Müllenheim,** königlicher Feldmesser und Drain-Ingenieur. Preis 1 Thlr.

Interessant!!

Don Juan-Album! Eine Gallerie von ***20 Photographies griselles parisiennes!*** in Visitenkartenformat. In Prachtband mit reicher Vergoldung und Etui

zu nur Thaler 3. —

Casanova-Album! enthält **20 Pariser Frauen-Gruppen.** Visitenkarten-Format. Prachtbd. m. reicher Vergold. u. Etui

zu nur Thlr. 3.

Beide Pracht-Albums zusammen nur Thlr. 5.

Gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuß zu beziehen durch das **Kunst-Antiquariat in Bockenheim.**

S. 23. IV. A. 7. Bef. III.

S. 24. IV. M. $12\frac{1}{2}$. St. F. u. T.

Schilling-Schieß-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Sonntag den 24. d. Mts. Morgens eine **General-Versammlung** und das erste diesjährige Schießen stattfindet.

Danksagung.

Herr **Louis Falk** hat uns zu dem gestrigen Konzert für die Verwundeten des gegen die Dänen kämpfenden 18. Inf. Regiments aus seinem reichhaltigen Pianoforte-Magazin, Wilhelmsplatz Nr. 1., eines seiner prächtigen Pianoforte aufs Bereitwilligste unentgeltlich zur Verfügung gestellt; auch im Laufe des vergangenen Winters zu wiederholten Malen Instrumente geliehen, ohne die geringste Entschädigung zu beanspruchen. Wir können es nicht unterlassen, ihm dafür hiermit unsern besten Dank abzustatten.

Die Sänger des Turn- und Handwerkervereins.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung seiner Nichte **Anna Gerhardt** mit dem Goldarbeiter Herrn **Robert Rehfeld** erlaubt sich hiermit Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen

der Geheime Kommissionsrath

D. G. Baarth.

Posen, den 21. April 1864.

Heute wurden wir durch die Geburt eines munteren Töchterchens erfreut.

Posen, den 20. April 1864.

L. Gulitz nebst Frau.

Allen lieben Freunden die ergebene Anzeige, daß meine liebe Frau **Marie geb. Mertens** von einem gesunden Jungen glücklich entbunden worden ist.

Linten, den 13. April 1864.

Edwin Posseldt.

Heute früh 9 Uhr entschlief sanft nach kurzen, aber schweren Leiden unsere geliebte gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die verwittwete Oberamtmann **Henriette Hildebrand** geb. **Scholz,** welches hiermit tiefgebeugt allen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung anzeigen

Die Hinterbliebenen.

Posen, den 20. April 1864.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Todesfälle. Frau H. v. Gutzmerow in Berlin, Frau verw. Prediger Roehner in Mittenwalde, Premierlieutenant a. D. Ulff Tochter Gretchen in Berlin, Premierlieutenant H. Reimann in Puerto de Oratava auf der Insel Teneriffa.

Soirée mysterieuse

im Hôtel de l'Europe.

Donnerstag. Große außerordentl. **Soirée mysterieuse. Die Einnahme der letzten Düppeler Schanzen.** Das Nähere die Zettel. Preise der Plätze wie bekannt. Billets vorher beim Portier. Es sind Vorkehrungen getroffen, daß das Andrängen des Publikums nach der Bühne nicht mehr stattfinden kann.

Freitag, Sonnabend und Montag finden wegen Privat-Engagements keine Vorstellungen statt. ***Hartwig Semann.***

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 21. April 1864. **(Wolff's telegr. Büreau.)**

		Not. v. 18.			Not. v. 18.
Roggen, schwankend.			Loko	12⅛	11⅝
Loko	36½	35	April-Mai	12⅛	11⅝
April-Mai	36⅛	35⅛	Septbr.-Oktbr.	12⅚	12 5/12
Septbr.-Oktbr.	39¾	38½	Fondsbörse: matt.		
Spiritus, fest.			Staatsschuldscheine	90 B	90 B
Loko	14⅞	14¾	Neue Posener 4%		
April-Mai	14 11/12	14 19/24	Pfandbriefe	95¼	95½ B
Septbr.-Oktbr.	16¼	16⅛	Polnische Banknoten	85¾	84¾
Rüböl, animirt.					

Kanalliste: 2800 Wispel Roggen, 80,000 Quart Spiritus.

Stettin, den 21. April 1864. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 19.			Not. v. 19
Weizen, steigend.			**Rüböl**, fest.		
Loko	54¼	53	April-Mai	11⅔	11⅙
Frühjahr	55	54	Septbr.-Oktbr.	12⅓	11⅞
Mai-Juni	55¼	54½	**Spiritus**, fest.		
Roggen, steigend.			Loko	14⅓	14¼
Loko	35	34	Frühjahr	14⅔	14 5/12
Frühjahr	35¾	34¼	Mai-Juni	14 7/12	14 5/12
Mai-Juni	35¾	34½			

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 21. April 1864.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 95 Gd., do. Rentenbriefe 95¼ Gd., do. Provinzial-Bankaktien 95½ Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen 101 Br., polnische Banknoten 84¾ Gd.

Wetter: sehr veränderlich.

Roggen fest, p. April 32⅓ Br. u. Gd., April-Mai 32⅓ Br. u. Gd., Mai-Juni 32⅓ Br. u. Gd., Juni-Juli 33⅙ Br., 33 Gd., Juli-Aug. 34 Br., 33⅚ Gd., Aug.-Septbr. 34¾ Br., 34⅔ Gd.

Spiritus (mit Faß) sehr beachtet, p. April 14⅛ Br. u. Gd., Mai 14⅛ Br. u. Gd., Juni 14½ Br., 14 5/12 Gd., Juli 14⅞ Br., 14¾ Gd., August 15⅙ Br., 15 1/12 Gd., Septbr. 15 5/12 Br., 15⅓ Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 19. April. Wind: NW. Barometer: 28³. Thermometer: früh 1° +. Witterung: sehr schön.

Roggen wurde heute von Neuem unter überwiegender Kauflust wesentlich gesteigert. Die Frage nach Terminen findet in ängstlichen Deckungen und neuen Käufen stets genügende Nahrung, um die Preissteigerung, unterstützt von dem immer mehr à la hausse interessirten Markte, kräftig gefördert zu sehen. Daß hierin der Keim für einen der fortgesetzten Spannung entsprechend energischen Rückschlag sich entwickelt, ist unsere Ansicht, in welcher wir auch durch einstweilen möglichen weiteren Fortschritt der Konjunktur nicht irre gemacht, sondern nur bestärkt werden könnten. Mit Waare wird das Geschäft anscheinend immer stiller, je höher die Preise sich versteigern. Der Markt schloß flau und gab beinahe den ganzen gewonnenen Aufschwung wieder auf. Gekündigt 15,000 Ctr.

Für Rüböl mußten merklich höhere Preise angelegt werden, da Abgeber sich sehr knapp machten.

Spiritus folgt der Hausse in Roggen, steigt aber nur langsam im Werthe. Gekündigt 100,000 Qrt.

Weizen: besser bezahlt.

Hafer: loko in feiner Waare beachtet, Termine fest behauptet.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 47 a 59 Rt. nach Qualität, fein. hochbunt. poln. 57½ Rt. ab Kahn bz., fein. gelb. uckermärker 55½ Rt. ab Bahn bz., schwimmend 1 Lad. bunt. poln. 55 Rt. bz.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko 84pfd. 37 Rt. am Bassin bz., 81/82pfd. 36¾ a 37 Rt. ab Kahn bz., 1 Lad. 81/82pfd. mit ¼ Rt. Aufgeld gegen Frühjahr getauscht, schwimmend 1 Lad. 80/81pfd. pari gegen Mai-Juni getauscht, 1 Lad. 81/82pfd. 36⅞ Rt. bz., Frühjahr 36⅛ a 36⅞ a 36¼ Rt. bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 36¼ a 36⅞ a 36⅜ bz. u. Gd., 36½ Br., Juni-Juli 37¼ a 37¾ a 37¼ bz. u. Gd., 37½ Br., Juli-August 38⅛ a 38¾ a 38½ bz. u. Br., 38¼ Gd., August-Septbr. 39 bz., Septbr.-Oktbr. 39½ a 39¾ a 39½ bz. u. Gd., 39 Br.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 27 a 33 Rt., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 22 a 23½ Rt. nach Qualität, fein. weiß. pommerscher 23½ Rt. ab Bahn bz., Frühjahr 22¼ Rt. bz., Mai-Juni 22⅝ a 22¾ bz., Juni-Juli 23¼ Rt. nominell, Juli-August 24¼ Br., 24 Gd., August-Septbr. 24½ Br., Septbr.-Oktbr. 24½ bz.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 36 a 46 Rt., Futterwaare 36 Rt. ab Kahn bz.

Winterraps 88 a 90 Rt.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 11⅞ Rt. Br., April 11⅝ a 11⅞ a 11⅚ bz., Br. u. Gd., April-Mai do., Mai-Juni 11⅔ a 11⅞ bz., Juni-Juli 11 11/12 a 12 1/12 bz. u. Br., 12 Gd., Juli-August 12⅙ a 12¼ bz., August-Septbr. 12½ bz., Septbr.-Oktbr. 12 11/24 a 12⅝ bz., Oktbr.-Novbr. 12 7/12 a 12⅔ bz.

Leinöl loko 14 Rt.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 14 11/12 a 15 1/12 Rt. bz., April 14⅞ a 15 a 14 11/12 bz., Br. u. Gd., April-Mai do., Mai-Juni 15 a 15⅛ a 15 1/12 bz. u. Br., 15 Gd., Juni-Juli 15 5/12 a 15 13/24 a 15 11/24 bz., 15½ Br., 15 5/12 Gd., Juli-August 15¾ a 15⅞ a 15¾ bz., Br. u. Gd., Aug.-Septbr. 16 1/12 a 16⅙ a 16 1/12 bz., Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 16 5/24 a 16⅓ a 16¼ bz. u. Gd., 16⅓ Br.

(B. u. H. Z.)

Stettin, 19. April. Wetter: Gestern Abend und Nachts Regen, heute schön. + 9° R. Wind: West.

Weizen steigend, loko p. 85pfd. gelber 48—53½ Rt. bz., feiner 86pfd. 54 Rt. bz., 83/85pfd. gelber Frühjahr 54 bz., Mai-Juni 54¼, ½ bz., Juni-Juli 55¼, ½ bz., Juli-August 56, 56½ bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. 57¾, 58 bz. u. Br.

Roggen steigend, p. 2000pfd. loko 33—34 Rt. bz., 80pfd. vorpomm. 1 Lad. 34 bz., 83pfd. 34½ bz., Frühjahr 34, 34¼ bz., Mai-Juni 34½ bz., Juni-Juli 35¼, ½ bz. u. Gd., Aug.-Septbr. 37¼ bz., Septbr.-Oktbr. 37½, 38 bz.

Gerste ohne Umsatz.

Hafer loko und schwimmend von Vorpomm. p. 50pfd. 23¼, ½ Rt. bz., Mai-Juni 23¾ bz.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
48—53	31—34	27—29	22—24	33—36.

Rüböl matt, loko 11⅓ Rt. Br., April-Mai 11¼ Br., ⅙ Gd. (gestern Abend 11 7/24 bz.), Mai-Juni 11 5/24 bz., Septbr.-Oktbr. 11 11/12, ⅞ bz., 11/12 Br.

Spiritus fest und etwas höher, loko ohne Faß 14¼ Rt. bz., Frühjahr 14 5/12 Gd., Mai-Juni 14 5/12 bz., Juni-Juli 14¾ bz. u. Gd., ⅚ Br., Juli-August 15, 15 1/12, 15⅙ bz. u. Br., August-Septbr. 15½ bz., Septbr.-Oktbr. 15⅔ bz.

Angemeldet 200 Wispel Weizen, 100 Wispel Roggen, 10,000 Qrt. Spiritus.

(Ostſ.-Ztg.)

Preise der Cerealien.
(Amtlich.)
Breslau, den 19. April 1864.

	feine	mittel	ord. Waare.	
Weißer Weizen	67—69	65	58—60 Sgr.	
Gelber dito	63—65	62	57—60 „	p. Scheffel.
Roggen	42—43	41	40 „	
Gerste	35—37	33	30—31 „	
Hafer	29—30	28	26—27 „	
Erbsen	45—47	42	38—40 „	

Breslau, 19. April. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat, rothe unverändert fest, ordin. 9½—11, mittle 11½—12⅔, feine 13—13⅓, hochfeine 13⅔—14 Rt. Kleesaat, weiße behauptet, ordin. 10—12, mittle 13—15, feine 15⅓—16, hochfeine 16½—17 Rt.

Roggen (p. 2000pfd.) höher, gekündigt 3000 Ctr., p. April u. April-Mai 33¼ bz. u. Gd., Mai-Juni 33⅜—½ bz., Juni-Juli 34½—¾—½ bz., Juli-August 35¼ Gd., Aug.-Septbr. 36¼ Gd.

Weizen p. April 48½ Gd.

Gerste p. April 33 Br.

Hafer, gekündigt 1222 Ctr., p. April u. April-Mai 37⅔ Gd.

Raps p. April 95½ bz.

Rüböl fest, gekündigt 150 Ctr., loko 11 1/12 Br., 10 11/12 Gd., p. April u. April-Mai 11 1/12 bz. u. Br., Mai-Juni 11 1/12 bz., Juni-Juli 11¼ bz., Juli-August 11½ Br., Septbr.-Oktbr. 12 1/12 Br.

Spiritus fest bei stillem Geschäft, gekündigt 12,000 Quart, loko 14 1/12 Gd., 14¼ Br., p. April u. April-Mai 14⅛ bz., Mai-Juni 14⅛ bz. u. Gd., 14⅓ Br., Juni-Juli 14½ Gd., Juli-August 14 11/12 Br.

Zink gemischte Marken W. H. u. P. H. 6 Rt. 13⅚ Sgr. bz.

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 19. April. Weizen 51—52½ Thlr., Roggen 36—37½ Thlr., Gerste 32—35 Thlr., Hafer 24—25 Thlr.

Kartoffelspiritus. (Herm. Gerson.) Lokowaare billiger, Termine fast geschäftslos. Loko 15⅚ Thlr., pr. April und Mai 15 5/12 Thlr. ohne Faß; April, April—Mai 15 1/12 Thlr., Mai—Juni 15⅓ Thlr., Juni—Juli 15 7/12 Thlr., Juli—August 15⅚ Thlr., August—Septbr. 16 Thlr., Septbr.—Oktbr. 16¼ Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der leeren Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Qrt. Rübenspiritus loko 14 7/12 Thlr., Termine nicht gehandelt.

(Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 19. April. Wind: Ost. Witterung: klar und Sonnenschein, Nachts Frost. Morgens 0°. Mittags 8° Wärme.

Weizen 120/135pfd. holl. 44—48—52 Thlr.
Roggen 118/130pfd. holl. 27—28—30 Thlr.
Gerste, große 24—26 Thlr., kleine 20—24 Thlr.
Hafer 18—20 Thlr.
Erbsen 26—30 Thlr.
Spiritus 13 Thlr. pr. 8000 %.

(Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 20. April. Getreidemarkt. Weizen loko billiger offerirt. Roggen stille, ab Memel pr. April-Mai zu 55 angeboten. Oel Mai 25½, Oktober 26⅔.

Amsterdam, 20. April. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen geschäftslos. Roggen loko unverändert und still, Termine flauer. Raps fester, aber geschäftslos. Rüböl Mai 41¼, Herbst 43.

London, 20. April. Getreidemarkt (Schlußbericht). Sämmtliche Getreidearten nominell. — Schönes Wetter.

Liverpool, 20. April. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Langstaplige theurer, Surate unverändert.

Middling Georgia 26½—¾, Fair Dhollerah 22, Middling fair Dhollerah 19, Fair Bengal 15, Middling fair Bengal 14, Middling Bengal 12, Fair Scinde 14, Middling fair Scinde 12¾, Middling Scinde 12, China 17½.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1864.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
19. April	Nchm. 2	28" 2''' 20	+10°0	N 2	heiter. Cu.
19. „	Abnds. 10	28" 2''' 59	+ 4°6	N 1	heiter. Ci-st., Ci.
20. „	Morg. 6	28" 2''' 63	+ 3°3	NNO 1-2	ganz heiter.
20. „	Nchm. 2	28" 1''' 68	+ 9°2	N 3	trübe. Cu-st.
20. „	Abnds. 10	28" 1''' 28	+ 5°8	N 2-3	trübe. Cu-st. N.rgn.
21. „	Morg. 6	28" 1''' 05	+ 4°3	NO 2-3	trübe. Ni.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 19. April 1864 Vormittags 8 Uhr 4 Fuß 6 Zoll.
„ „ 20. „ „ „ „ „ 4 „ 6 „
„ „ 21. „ „ „ „ „ 4 „ 8 „

Strombericht. (Oborniker Brücke.)

Am 20. April. Kahn Nr. IX. 1737, Schiffer Wilh. Krüger, Kahn Nr. VIII. 823, Schiffer Carl Bogen, Kahn Nr. XIII. 2533, Schiffer Carl Schulze, Kahn Nr. XI. 178, Schiffer Wilh. Hildebrand, Kahn Nr. VIII. 503, Schiffer Friedrich Hildebrand, Kahn Nr. I. 9101, Schiffer Carl Krüger, Kahn Nr. XIV. 2174, Schiffer Gottlieb Pardemann, Kahn Nr. VIII. 958, Schiffer August Bernika, Kahn Nr. I. 9429, Schiffer Carl Uruck und Kahn Nr. XI. 16, Schiffer Gottfried Zeidler, sämmtlich von Berlin nach Posen mit Salz; Kahn Nr. XI. 155, Schiffer Georg Reich, von Stettin nach Posen mit Eisen; Kahn Nr. IV. 164, Schiffer Gottlieb Musik, von Stettin nach Posen mit Coaks.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 19. April 1864.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	100½ B	
Staats-Anl. 1859	5	105⅞ bz	
do. 50, 52 konv.	4	95 bz	
do. 54, 55, 58, 59	4½	100 bz	[1864]
do. 1856	4½	100 bz	[100 bz]
do. 1853	4	95½ G	[1862]
Präm.St.Anl. 1855	3½	123¾ bz	[95⅛ G]
Staats-Schuldsch.	3½	90 bz	
Kur- u Neum. Schldv	3½	89 G	
Oder-Deichb.-Obl.	4½	100 G	
Berl. Stadt-Obl.	4½	101½ G	
do. do	3½	88⅞ bz	
Berl. Börsenh. Obl.	5	103½ B	
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	3½	89¾ bz	
do.	4	99½ bz	
Ostpreußische	3½	84½ G	
do.	4	94½ B	
Pommersche	3½	88¾ bz	
do. neue	4	98⅝ bz	
Posensche	4	— —	
do.	3½	— —	
do. neue	4	95¼ bz	
Schlesische	3½	93 G	
do. B. garant.	3½	— —	
Westpreußische	3½	84¼ B	
do.	4	94¼ bz	
do. neue	4	92 G	
Rentenbriefe: Kur- u Neumärk.	4	97¾ B	
Pommersche	4	97¼ bz	
Posensche	4	95⅛ bz	
Preußische	4	96½ bz	
Rhein.-Westf.	4	97½ B	
Sächsische	4	98⅛ bz	
Schlesische	4	99¼ bz	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	64½-64 bz
do. National-Anl.	5	71½-71 bz
do. 250fl. Präm. Ob.	4	82 B
do. 100fl. Kred. Loose	—	74½ bz u B
do. 5prz. Loose (1860)	5	84¾-84 bz
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	55¾ bz
Italienische Anleihe	5	68 bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	80¼ B
6. do.	5	92 B
Englische Anl.	5	89½ bz u B
N. Russ. Egl. Anl	3	54¾ etw bz u B
do.	4½	— —
do. v. J. 1862	5	87¼-½ bz
Poln. Schatz-O.	4	76¼ B
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	90 G
do. B. 200 Fl.	—	— —
Pfdbr. n. i. SR.	4	79½ bz
Part. O. 500 Fl.	4	88 G
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	56¼ bz
Neue Bad. 35fl. Loos.	—	30¼ G
Dessauer Präm. Anl.	3½	105¼ etw bz
Lübecker Präm. Anl.	3½	50⅞ bz (p. St.)

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	120 B
Berl. Handels-Ges.	4	110¾ bz u G
Braunschwg. Bank-	4	71 G
Bremer do.	4	106 G
Coburger Kredit-do.	4	91 bz u G
Danzig. Priv. Bk.	4	103 B
Darmstädter Kred.	4	88⅞ Post bz u G
do. Zettel-Bank	4	99 B
Dessauer Kredit-B.	4	5⅝ bz
Dessauer Landesbk.	4	30½ bz u B
Disk. Komm. Anth.	4	101 bz
Genfer Kreditbank	4	48½-¼ bz u G
Geraer Bank	4	99½ Kl bz
Gothaer Privat do.	4	93 bz
Hannoversche do.	4	99 B
Königsb. Privatbk.	4	102½ G
Leipziger Kreditbk.	4	76 bz
Luxemburger Bank	4	103 etw bz
Magdeb. Privatbk.	4	94 G
Meininger Kreditbk.	4	97⅜ etw bz
Moldau. Land. Bk.	4	37½ etw bz
Norddeutsche do.	4	105⅛ G
Oestr. Kredit- do.	4	85-84½ bz
Pomm. Ritter- do.	4	95 G
Posener Prov. Bank	4	96 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	130½ bz
do. Hypoth.-Vers.	4	106¾ etw bz
do. do. Certific.	4½	101¼ G
do. do. (Henkel)	4	104 B
Schles. Bankverein	4	103¾ G
Thüring. Bank	4	70⅞ B
Vereinsbnk. Hamb.	4	104½ B
Weimar. Bank	4	92½ G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	90 G	
do. II. Em.	4	89¾ G	
do. III. Em.	4½	— —	
Aachen-Mastricht	4½	69 bz	
do. II. Em.	5	69½ B	
Bergisch-Märkische	4½	100 G	
do. II. Ser. (conv.)	4½	99¾ G	
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	81¼ B	
do. Lit. B.	3½	80¾ bz	
do. IV. Ser.	4½	97¾ G	V. 97 bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —	
do. II. Em.	4½	— —	
III. S. (Dm.-Soest	4	90½ bz	
do. II. Ser.	4½	98 bz	
Berlin-Anhalt	4	97½ bz	
do.	4½	100½ G	
Berlin-Hamburg	4	99¾ bz	
do. II. Em.	4	— —	
Berl. Potsd. Mg. A.	4	97 G	
do. Litt. B.	4	— —	
do. Litt. C.	4	94⅝ G	
Berlin-Stettin	4½	— —	
do. II. Em.	4	92⅜ bz	
Berl.-Stet. III. Em.	4	92⅜ B	
do. IV. S. v. St. gar.	4½	99½ bz	
Bresl.-Schw.-Fr	4½	— —	
Cöln-Crefeld	4½	— —	
Cöln-Minden	4½	101 G	
do. II. Em.	5	104 G	
do.	4	94¾ G	
do. III. Em.	4	91⅛ bz	
do.	4½	99½ bz	
do. IV. Em.	4	90½ bz	
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	91 bz	
do. III. Em.	4½	96 bz	
Magdeb. Halberst.	4½	101 G	
Magdeb. Wittenb.	4½	100 G	
Mosco-Rjäsan S. g.	5	86 bz	
Niederschles. Märk.	4	— —	
do. conv.	4	95½ G	
do. conv. III. Ser.	4	93¾ bz	
do. IV. Ser.	4½	100½ bz	
Niederschl. Zweigb.	5	101 bz	
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —	
Oberschles. Litt. A.	4	— —	
do. Litt. B.	3½	84⅛ B	
do. Litt. C.	4	— —	
do. Litt. D.	4	95 G	
do. Litt. E.	3½	82½ bz	
do. Litt. F.	4½	100⅜ G	
Oestr. Französ. St.	3	256 bz	
Oestr. südl. Staatsb.	3	253 bz u B	
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —	
do. II. Ser.	5	— —	
do. III. Ser.	5	— —	
Rheinische Pr. Obl.	4	91 bz	
do. v. Staat garant.	3½	85 B	
do. Prior. Obl.	4½	97½ B	
do. 1862	4½	96½ B	
do. v. Staat garant.	4½	99½ B	
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	99 G	
do. II. Em.	4½	99 G	
Ruhrort-Crefeld	4½	— —	
do. II. Ser.	4	— —	
do. III. Ser.	4½	— —	
Stargard-Posen	4	— —	
Starg.-Posen II Em	4½	99½ bz	
do. III. Em.	4½	99½ bz	
Thüringer	4	97½ B	
do II. Ser.	4½	100½ G	
do. III. Ser.	4	97½ B	
do. IV. Ser.	4½	100¾ G	

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	96½ G	
Aachen-Mastricht	4	33½ bz	
Amsterd. Rotterd.	4	108 etw bz u B	
Berg. Märk. Lt. A.	4	113¾ bz	
Berlin-Anhalt	4	167½ bz	
Berlin-Hamburg	4	139 B	
Berl. Potsd. Magd.	4	197½ bz	
Berlin-Stettin	4	141⅞ bz	
Böhm. Westbahn	5	69½ bz u G	
Bresl. Schw. Freib.	4	129¾ bz	
Brieg-Neiße	4	85½ bz	
Cöln-Minden	3½	183 bz	
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	60 B	
do. Stamm-Pr.	4½	90¼ bz	
do. do.	5	94¾ bz	
Ludwigshaf. Berb.	4	144 G	
Magdeb. Halberst.	4	291 G	
Magdeb. Leipzig	4	250 bz	
Magdeb. Wittenb.	3	71¼ B	
Mainz-Ludwigsh.	4	125 bz u B	
Mecklenburger	4	72-71¾ bz u G	
Münster-Hammer	4	— —	
Niederschles. Märk.	4	95½ G	
Niederschl. Zweigb.	4	69⅜-⅝ bz	
Nordb., Frd. Wilh.	4	62¾-62½ bz u B	
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	156 bz	B. (141½
Oest. Franz. Staat.	5	112½-11½ bz	(B
Oest. sdl. StB (Lom)	5	149½-47½-48 bz u	
Oppeln-Tarnowitz	4	69¾ bz	(B
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	— —	
Rheinische	4	100⅝ bz	
do. Stamm-Pr.	4	106 G	
Rhein-Nahebahn	4	27½ B	
Ruhrort-Crefeld	3½	102½ B	
Russ. Eisenbahnen	5	79½ bz	
Stargard-Posen	3½	100 bz	
Thüringer	4	124½ G	

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 5/12 B
Gold-Kronen	—	9. 7 G
Louisd'or	—	110⅛ bz
Sovereigns	—	6. 21¾ G
Napoleonsd'or	—	5. 10¼ G
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 460 G
Dollars	—	1. 11⅞ G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 27½ bz
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99⅔ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅚ bz
Oestr. Banknoten	—	87¾ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	85 bz u G

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	142 etw bz u G	
Berl. Eisenb. Fab.	5	102½ bz u G	
Hörder Hüttenv. A.	5	103 G	
Minerva, Brgw. A.	5	26¼ bz	
Neustädt. Hüttenv.	4	— —	[fr. Zins.
Concordia	4	360 G	p. St.

Wechsel-Kurse vom 19. April.

Amstrd. 250 fl. 10T	5	143¼ bz
do. 2 M.	5	142⅛ bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	4	151¾ bz
do. do. 2 M.	4	150⅝ bz
London 1 Lstr. 3M.	6	6. 19¾ bz
Paris 300 Fr. 2M.	5½	79¾ bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	88 bz
do. do. 2 M.	5	87¼ bz
Augsb. 100 fl. 2M.	3½	56. 20 bz
Frankf. 100 fl. 2M.	3½	56. 20 bz
Leipzig 100 Tlr. 8T.	5	99⅚ G
do. do. 2 M.	5	99⅙ G
Petersb. 100R. 3W	5	94¾ bz
do. do. 3 M.	5	93¾ bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	4	110 bz
Warschau 90R. 8T.	5	85¼ bz

Die Abspannung der Börse verleugnete sich nicht. Für östreichische Effekten waren vorwiegend Verkäufer am Markte.

Breslau, 19. April. Ungeachtet sehr günstiger auswärtiger Berichte war die hiesige Börse in matter Stimmung und erfuhren die Kurse aller Spekulationspapiere einen kleinen Rückgang; nur Freiburger Eisenbahn-Aktien ½% höher bezahlt. Geschäft sehr bedeutend.

Schlußkurse. Disk.-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankakt. 85½-85-⅜-84⅞ bz. Oestr. Loose 1860 84¾-½ bz. u. B. dito 1864 56 bz. Schles. Bankverein 103¾ bz. Breslau-Schweidnitz-Freib. Aktien 130½-130 bz. dito Prior.-Oblig. 95 G. dito Prior. Oblig. Lit. D. 100. G. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 100 G. Köln-Mind. Prior. 91¼ B., 90¾ G. Neiße-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 156½-¼ bz. u. G. dito Lit. B. 141½ G. dito Prior.-Oblig. 96 Br. dito Prior.-Oblig. 100⅛ G. dito Prior.-Obligationen Lit. E. 83 B. Oppeln-Tarnowitzer 69½ B. Kosel-Oderberger 60 5/12 bz. u. B. do. Prior. Oblig. —. do. Prior. Oblig. —. do. Stamm-Prior.-Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, Mittwoch 20. April. (Schluß-Kurse der officiellen Börse.) Etwas matter.
5% Metalliques 73, 35. 4½% Metalliques 64, 75. 1854er Loose 92, 00. Bankaktien 779, 00. Nordbahn 181, 80. National-Anlehen 81, 10. Kredit-Aktien 192, 80. St. Eisenb. Aktien-Cert. 191, 00. London 113, 25. Hamburg 85, 25. Paris 45, 10. Böhmische Westbahn 158, 00. Kreditloose 127, 50. 1860r Loose 95, 80. Lombard. Eisenbahn 256, 00.

Frankfurt a. M., Mittwoch 20. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Bei wenig belebtem Geschäft Kurse behauptet.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe —. Preußische Kassenscheine 105¼. Ludwigshafen-Berbach 145. Berliner Wechsel 105¼. Hamburger Wechsel 88⅜. Londoner Wechsel 118¼. Pariser Wechsel 93¾. Wiener Wechsel 102⅝. Darmstädter Bankakt. 223½. Darmstädter Zettelbank 247. Meininger Kreditaktien 98. Luxemburger Kreditbank —. 3% Spanier 49⅝. 1% Spanier 45½. Span. Kreditb. Pereira —. Span. Kreditb. v. Rothschild —. Kurhessische Loose 56⅝. Badische Loose 52¾. 5% Metalliques 61¾. 4½% Metalliques 55¼. 1854r Loose 77¾. Oestr. National-Anlehen 69⅛. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 195. Oestr. Bankantheile 797. Oestr. Kreditaktien 197½. Oestr. Elisabethbahn 114. Rhein-Nahebahn 28¾. Hess. Ludwigsb. 127¾. Neueste östr. Anl. 84½. 1864er Loose 97¾. Böhmische Westbahn 69¾. Finnländische Anleihe 89¼.

Hamburg, Mittwoch 20. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Börse ruhig, besonders Spekulationspapiere niedriger. — Sommerwetter.

Schlußkurse. National-Anleihe 69¾. Oestr. Kreditaktien 82¾. Oestr. 1860er Loose 82¾. 3% Spanier 46. 2½% Spanier 44. Mexikaner 44½. Vereinsbank 104¼. Norddeutsche Bank 106½. Rheinische Bahn 98½. Nordbahn 61¼. Finnländ. Anleihe 88¼. Diskonto 3¾ %.

Paris, Mittwoch 20. April, Nachmittags 3 Uhr. An der Börse erneuete Agitationen. Die 3% begann bei ziemlich günstiger Stimmung zu 67, 45, wich bis 67, 20, hob sich auf 67, 35, fiel dann aber auf 67, 15 und schloß in matter Haltung zu diesem Kurse. Alle Werthpapiere waren angeboten.

Schlußkurse. 3% Rente 67, 15. Italienische 5% Rente 68, 80. Italienische neueste Anl. —. 3% Spanier 50. 1% Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 425, 00. Credit mobilier-Aktien 1231, 25. Lombard. Eisenbahnaktien 555, 00.

London, Mittwoch 20. April, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61½-61⅝. Türkische Konsols 52⅝. Konsols 91⅝. 1% Spanier 46. Mexikaner 46⅝. 5% Russen 89. Neue Russen 87½. Sardinier 85½.
Der aus Newyork eingetroffene Hamburger Postdampfer bleibt in Southampton.

Amsterdam, Mittwoch 20. April, Nachmittags 4 Uhr. Börse animirt.
5% Metalliques Lit. B. — 5% Metalliques 59⅜. 2½% Metalliques 30⅛ 5% Oestr. Nat.-Anl. 65¼. 1% Spanier 45 5/16. 3% Spanier 49 1/16. Holl. Integrale 63 1/16. Mexikaner 44 13/16. 5% Russen 75. 5% Stieglitz de 1855 84½.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.